

**Republik Österreich**

DER BUNDESKANZLER

353.100/2-I/6/92

II-5826 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

A-1014 Wien, Ballhausplatz 2

Tel. (0222) 531 15/0

DVR: 0000019

6. Mai 1992

Herrn
Präsidenten des Nationalrats
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 W i e n

2582/AB

1992 -05- 07

zu 2666 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Voggenhuber, Freundinnen und Freunde haben am 13. März 1992 unter der Nr. 2666/J an die Bundesregierung eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Mitverantwortung Österreichs an den Verbrechen des Nationalsozialismus, Wahrnehmung dieser Mitverantwortung durch die II. Republik, Anerkennung und Entschädigung der Opfer gerichtet.

Aufgrund des Umfangs der Anfrage wird von einer Wiederholung der Fragen abgesehen, die Anfrage selbst aber angeschlossen. *)

Namens der Bundesregierung beantworte ich diese wie folgt:

Die Anfrage gliedert sich in Kapitel, die insgesamt 405 Detailfragen umfassen. Schon vom Umfang her ist eine Beantwortung aller Einzelfragen innerhalb der gesetzlichen Frist nicht möglich. Darüber hinaus sind viele Fragen auch deshalb nicht beantwortbar, weil die dafür notwendigen Daten und Informationen entweder überhaupt oder der Verwaltung nicht vorliegen, ganz abgesehen davon, daß hinsichtlich eines Großteils der

*) sh. die verteilte Anfrage 2666/J

-2-

angesprochenen Fragen die Bundesregierung als Kollegialorgan nicht zuständig ist. Die gegenständliche Anfrage überschreitet somit umfänglich und inhaltlich die Möglichkeiten, die im Rahmen der Beantwortung parlamentarischer Anfragen gegeben sind. Eine Beantwortung aller Detailfragen könnte, wenn überhaupt, allenfalls im Wege einer umfangreichen wissenschaftlichen Studie erfolgen. Das Recht, die Geschäftsführung der Bundesregierung zu überprüfen und ihre Mitglieder über alle Gegenstände der Vollziehung zu befragen, kann keinesfalls so weit gehen, daß die Bundesregierung verhalten ist, wissenschaftliche Untersuchungen durchzuführen oder in Auftrag zu geben. Die Bundesregierung hat daher, soweit eine Beantwortung überhaupt möglich ist, eine zusammenfassende Beantwortung vorgenommen.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, daß der "Anschluß" Österreichs an das Deutsche Reich im Jahre 1938 nach herrschender Lehre und Praxis völkerrechtlich als "Okkupation" Österreichs qualifiziert wird (vergleiche Walter-Mayer, Grundriß des österreichischen Bundesverfassungsrechts, 6. Auflage, Wien 1988). Das Verhalten der deutschen Organe, die Österreich okkupierten, ist Österreich völkerrechtlich nicht zurechenbar. Daraus ergibt sich, daß Fragen, die sich auf Sachverhalte während der Okkupation Österreichs beziehen und nicht im Zusammenhang mit der Vollziehung von Rechtsvorschriften stehen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in bezug auf solche Sachverhalte erlassen wurden, nicht als Gegenstand der Vollziehung gemäß Art. 52 Bundes-Verfassungsgesetz anzusehen sind.

Die gegenständliche Anfrage bietet aber die Gelegenheit zu einigen grundsätzlichen Anmerkungen:

Österreich ist im März 1938 Opfer einer militärischen Aggression mit furchtbaren Konsequenzen geworden; die unmittelbar einsetzende Verfolgung brachte hunderttausende Menschen dieses Landes in Gefängnisse und Konzentrationslager, lieferte sie der Tötungsmaschinerie der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft aus, zwang sie zur Flucht und zur Emigration. Hunderttausende

-3-

fielen an den Fronten in einem Krieg, den Österreich weder verursacht noch gewollt hat, oder wurden von den Bomben erschlagen. Juden, Zigeuner, körperlich oder geistig Behinderte, Homosexuelle, Angehörige von Minderheiten, politisch oder religiös Andersdenkende, sie alle wurden Opfer einer menschenverachtenden Ideologie und eines damit verbundenen totalitären Machtanspruchs.

Allerdings haben auch viele Österreicher den "Anschluß" begrüßt, haben das nationalsozialistische Regime gestützt und auf vielen Ebenen der Hierarchie mitgetragen. Viele Österreicher waren an den Unterdrückungsmaßnahmen und Verfolgungen des Dritten Reichs beteiligt, zum Teil an prominenter Stelle. Diese Tatsache ist unbestritten und beinhaltet ein Maß an moralischer Mitverantwortung für die Taten österreichischer Bürger, das akzeptiert werden muß.

Die Zweite Republik wurde als bewußte Antithese zur nationalsozialistischen Gewaltherrschaft von Politikern begründet, die zum größten Teil selbst Opfer dieses Systems gewesen waren. Von 1945 bis zur Gegenwart wurden immer wieder Maßnahmen zur Wiedergutmachung und Restitution gesetzt. Angesichts der Bilanz an Opfern, an materiellem Verlust und menschlichem Leid wird jede Wiedergutmachung mit finanziellen Mitteln oder sozialen Maßnahmen ungenügend bleiben. Dennoch ist es ungerechtfertigt und oberflächlich, die von den österreichischen Bundesregierungen gesetzten Maßnahmen, wie in der gegenständlichen Anfrage impliziert, als Almosenverteilung abzutun.

Zu den einzelnen Themenbereichen der gegenständlichen Anfrage wird im Sinne der Einleitung wie folgt Stellung genommen:

Im Rahmen der sogenannten Rückstellungs- und Rückgabegesetzgebung der unmittelbaren Nachkriegsjahre folgte der Gesetzgeber dem Gebot zur Wiederherstellung des früheren Rechtszustands und Wiedergutmachung erlittenen Unrechts auf vermögensrechtlichem Gebiet. So sind Rechtsvorschriften über die Erfassung und

-4-

Sicherung entzogenen Vermögens (Anmeldegesetz StGBI.Nr. 10/1945) und das Verwaltergesetz, BGBl.Nr. 157/1946, ergangen. Weitere Rechtsvorschriften betrafen die Geltendmachung materiell-rechtlicher Ansprüche und das darauf sich beziehende Verfahren, so zum Beispiel das Nichtigkeitsgesetz, BGBl.Nr. 106/1946, und die Rückstellungsgesetze.

Das Nichtigkeitsgesetz, BGBl.Nr. 106/1946, betraf die Ungültigkeitserklärung von entgeltlichen und unentgeltlichen Rechtsgeschäften und sonstigen Rechtshandlungen während der deutschen Besetzung Österreichs, wenn sie im Zuge einer durch das Deutsche Reich erfolgten politischen oder wirtschaftlichen Durchdringung vorgenommen worden sind, um natürlichen oder juristischen Personen Vermögensschaften oder Vermögensrechte zu entziehen, die ihnen am 13. März 1938 zugestanden sind.

Im Ersten Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 156/1946, ging es um vom Deutschen Reich entzogene Vermögensschaften, die "derzeit" (also bei Inkrafttreten des Gesetzes im Jahre 1946) vom Bund oder den Ländern verwaltet worden sind. Diese Vermögensschaften waren den Eigentümern zurückzustellen.

Das Zweite Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 53/1947, betraf entzogenes, zufolge Verfalls im Eigentum der Republik Österreich stehendes Vermögen, das den Eigentümern oder deren Rechtsnachfolgern zurückzustellen war.

Das Dritte Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 54/1947, regelt die Rückstellung von Vermögen, das während der deutschen Besetzung Österreichs, sei es eigenmächtig, sei es aufgrund von Gesetzen oder anderen Anordnungen, insbesondere auch durch Rechtsgeschäft und sonstige Rechtshandlung, dem Eigentümer oder Berechtigten im Zusammenhang mit der NS-Machtübernahme entzogen worden war. Eine Vermögensentziehung lag insbesondere dann vor, wenn der Eigentümer politischer Verfolgung durch den Nationalsozialismus unterworfen war und der Erwerber des Vermögens nicht dartun konnte, daß die Vermögensübertragungen unabhängig von der Machtergreifung des Nationalsozialismus erfolgt wären.

-5-

Das Vierte Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 143/1947, betraf Firmen, deren Wortlaut während der deutschen Besetzung Österreichs, sei es eigenmächtig, sei es aufgrund von Gesetzen oder anderen Anordnungen mittelbar oder unmittelbar unter nationalsozialistischem Zwang geändert oder gelöscht worden ist.

Das Fünfte Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 164/1949, regelte Ansprüche auf Rückstellung entzogenen Vermögens juristischer Personen, die ihre Rechtspersönlichkeit verloren hatten.

Das Sechste Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 199/1949, betraf entzogene Patente, Marken- und Musterrechte.

Im Siebenten Rückstellungsgesetz, BGBl.Nr. 207/1949, ging es um Ansprüche aus Privatdienstverhältnissen, die dem Berechtigten während der NS-Zeit entzogen oder nicht erfüllt worden sind.

Das Rückgabegesetz, BGBl.Nr. 55/1947, regelte die Rückgabe von Vermögen, das demokratischen Organisationen gehörte, die in der Zeit vom 5. März 1933 bis 13. März 1938 verboten worden waren.

Wesentlich ist in diesem Zusammenhang auch die Tätigkeit der Rückstellungs- und Rückgabekommissionen. Die Rückstellungskommissionen entschieden über privatrechtliche Ansprüche auf Nichtigerklärung von Rechtsgeschäften, die im Zusammenhang mit der NS-Machtergreifung standen und durch die Vermögenswerte entzogen worden waren (Drittes Rückstellungsgesetz), sowie über Ansprüche auf Rückstellung entzogener Gesellschaftsrechte und gewerblicher Schutzrechte (Fünftes Rückstellungsgesetz und Sechstes Rückstellungsgesetz). Die Rückgabekommissionen entschieden über Rückgabeansprüche im Zusammenhang mit Vermögensentziehungen zwischen 1933 und 1938. Die Rückstellungs- und Rückgabekommissionen waren Gerichte; sie waren mit unabhängigen, unversetzbaren und unabsetzbaren Richtern, die weisungsfrei entschieden, besetzt. Ihre Tätigkeit erstreckte sich von ihrer Errichtung im Jahr 1947 bis in die späten Sechzigerjahre.

Aufgrund des Umfangs der Rückstellungen war es unvermeidlich, daß in manchen Fällen nur mehr die Ansprüche von Erben berücksichtigt werden konnten.

Insgesamt waren bis 1966 42.096 Verfahren in Rückstellungssachen anhängig gemacht worden, von denen 42.073 verfahrensrechtlich erledigt worden sind. Eine nähere Aufschlüsselung ist nur bis 1957 vorgenommen worden. Demnach sind von den bis zu diesem Zeitpunkt anhängig gemachten 39.766 Fällen 12.544 durch Vergleich, 8.113 durch Stattgebung, 7.539 durch Zurückziehung, 4.752 durch Abweisung und der Rest auf andere Weise erledigt worden.

Bei den Bezirksverwaltungsbehörden sind nach § 13 Absatz 3 des Dritten Rückstellungsgesetzes bis 31. Dezember 1961 16.262 Vergleiche, Verzichte und Anerkenntnisse angemeldet worden.

Bei den Rückgabekommissionen wurden bis 31. Dezember 1956 574 Fälle anhängig gemacht, hievon sind 571 erledigt worden, davon 183 durch Vergleich, 178 durch Stattgebung und 86 durch Abweisung. Insgesamt sind 3 Verfahren anhängig geblieben, diese waren bis 31. Dezember 1957 erledigt (die Statistik der Rechtspflege gibt keine Auskunft auf welche Art).

Was die Frage der Rückstellung von Bestandrechten anlangt, so ist auf § 30 des Dritten Rückstellungsgesetzes hinzuweisen. Demnach blieben unter anderem die Ansprüche der Mieter (Pächter) von Wohn- und Geschäftsräumen und der Pächter von Kleingärten einer besonderen Regelung vorbehalten. In den Erläuternden Bemerkungen zu § 23 der Regierungsvorlage (das war die dem § 30 des Dritten Rückstellungsgesetzes entsprechende Bestimmung der Regierungsvorlage) heißt es hiezu: "Die Regelung der hier angeführten Ansprüche in diesem Gesetze ist sowohl wegen der äußersten juristischen Kompliziertheit der damit zusammenhängenden Fragen als auch wegen der gänzlich aus dem Rahmen dieses Gesetzes fallenden Materie derselben unmöglich." (zitiert nach Heller-Baumann-Rauscher. Die österreichischen Wiedergutmachungsgesetze, Verwaltergesetz, Rückgabegesetz, Zweites und Drittes Rückstellungsgesetz, 149).

-7-

Mit Bundesgesetz vom 13. März 1957 (Auffangorganisationsgesetz), BGBl.Nr. 73/1957, wurden die Sammelstellen "A" und "B" errichtet.

Der Sammelstelle "A" wurden alle Ansprüche aus Vermögenschaften, gesetzlichen Rechten und Interessen im Sinne des Art. 26 Z 2 des österreichischen Staatsvertrages übertragen, die Personen zustanden, die am 31. Dezember 1937 der israelitischen Religionsgemeinschaft angehört haben; der Sammelstelle "B" jene Ansprüche, die Personen zustanden, die am 31. Dezember 1937 nicht der israelitischen Religionsgemeinschaft angehört haben. Die Tätigkeit der Sammelstellen bestand in der Ausforschung und Sammlung des unbeanspruchten oder erblos gebliebenen Vermögens sowie einer Verwendung für die Wiedergutmachung an Opfer der NS-Verfolgung.

Nach den Bestimmungen über die Aufteilung der Gesamtmittel der Sammelstellen gemäß Bundesgesetz vom 5. April 1962, BGBl.Nr. 108, wurde der Sammelstelle "A" ein Betrag von S 173,183.572,- und der Sammelstelle "B" ein Betrag von S 50,295.893,- zugewiesen und die Verwendung der Mittel durch die am 9. Mai 1962 erlassenen und vom Bundesministerium für Inneres genehmigten Statuten in der Weise geregelt, daß in Österreich lebende Antragsteller Zuwendungen erhalten konnten, sofern sie aus politischen oder religiösen Gründen oder wegen ihrer Abstammung Verfolgungsmaßnahmen ausgesetzt waren. Bei der Sammelstelle "A" langten 7.458 Anträge ein, bei der Sammelstelle "B" 12.012 Anträge. Die Höchstzahlung betrug S 22.800,-, die Mindestzahlung S 2.000,-.

Nach Verteilung der Gesamtmittel wurden die beiden Sammelstellen mit Bescheid des Bundesministeriums für Inneres vom 10. Mai 1972 aufgelöst.

Das erblose Vermögen wurde 1966 im Einvernehmen mit den Auffangorganisationen (Sammelstellen A und B) um einen Betrag von 22,7 Millionen Schilling abgelöst. Es handelt sich dabei um geringwertiges Restvermögen. Man wollte den Sammelstellen raschest Geldmittel verschaffen und beließ die tatsächliche Verwertung des geringfügigen Vermögens den Gerichten in den

vorgesehenen Verlassenschaftsverfahren. Das sogenannte erblose Vermögen kam also den Opfern des Nationalsozialismus zugute. Die Ablöse war aber erst 1966 möglich, weil vorher den Sammelstellen die gesetzliche Möglichkeit eingeräumt war, mit Rückstellungsanträgen auf dieses Vermögen zu greifen.

Im Zuge der Vorkriegs- und Kriegereignisse mußten vielfach auch Eigentümer von Kunst- und Kulturgegenständen ihr Eigentum an diesen Objekten aufgeben. Schon ab dem Jahr 1955 wurden seitens der Bundesregierung Bemühungen gesetzt, den Eigentümern ihre Kunst- und Kulturgegenstände zurückzugeben. Diese Bemühungen mündeten in der Schaffung des Bundesgesetzes vom 27. Juni 1969, BGBl.Nr. 294, über die Bereinigung der Eigentumsverhältnisse des im Gewahrsam des Bundesdenkmalamts befindlichen Kunst- und Kulturguts. Das im Gewahrsam des Bundesdenkmalamts und in öffentlichen Sammlungen verbliebene Kunst- und Kulturgut wurde in einer Liste zusammengefaßt, die im "Amtsblatt" zur Wiener Zeitung veröffentlicht wurde. Jeder, der auf eines der darin beschriebenen Objekte Anspruch geltend machen wollte, sollte diese Ansprüche bei der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland anmelden. Im Falle der Ablehnung des Anspruchs war der Zugang zum Landesgericht für Zivilrechtssachen Wien vorgesehen.

Im Verlauf des Jahres 1984 erhoben sich aus den Kreisen durch das NS-Regime geschädigter Personen Stimmen, die die seinerzeitigen Bemühungen der Republik Österreich bei der Ausforschung der Eigentümer als nicht befriedigend bezeichneten und die Eröffnung einer neuerlichen Frist zur Einbringung von Herausgabeansprüchen beehrten. Weiters wurde die Versteigerung der nach Abschluß eines neuerlichen Anmelde- und Prüfverfahrens nicht zur Ausfolgung gelangenden Kunst- und Kulturgegenstände und die Widmung des Verwertungserlöses für Zwecke bedürftiger Personen aus dem Kreis der durch den Nationalsozialismus aus rassistischen, religiösen oder politischen Gründen Verfolgten verlangt. Da die Republik Österreich zu keinem Zeitpunkt die Absicht hatte, sich an dem herrenlosen Kunst- und Kulturgut zu bereichern, wurde

-9-

dem Begehren nach Schaffung einer weiteren Möglichkeit, die Kunst- und Kulturgegenstände ihren rechtmäßigen Eigentümern oder deren Erben zurückzugeben bzw. den verbliebenen Rest zu verwerten und den Erlös dem genannten Zweck zuzuführen, durch Verabschiedung des 2. Kunst- und Kulturgutbereinigungsgesetzes vom 13. Dezember 1985, BGBl.Nr. 2/1986, Rechnung getragen. Damit wurde eine neuerliche Möglichkeit für frühere Eigentümer des in Österreich verwahrten ehemals herrenlosen Kunst- und Kulturguts geschaffen, ihr Eigentum wiederzuerlangen.

Die österreichischen Gesetze über Rückstellungen wurden nicht nur in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise publiziert, es wurden darüber hinaus die österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland angewiesen, den Inhalt dieser Gesetze in geeigneter Weise allen möglichen Interessenten im Ausland zur Kenntnis zu bringen. Auch wurden die Botschaften aller Staaten sowie die Verbände politisch und rassisch Verfolgter informiert. Weiters wurden durch Presseverlautbarungen und über Anwälte die Betroffenen davon in Kenntnis gesetzt. Die Fristen waren reichlich bemessen. Man konnte deshalb davon ausgehen, daß alle daran Interessierten informiert waren. Es gab dann außerdem die Möglichkeit, alle Härtefälle noch im Wege der Sammelstellen zu berücksichtigen.

Zur Frage der Rückgabe von Büchern ist folgendes zu bemerken:

Jene Bücher, die sich in der Österreichischen Nationalbibliothek oder in der Universitätsbibliothek Wien befanden, wurden aufgrund einer Vereinbarung des Bundesministeriums für Finanzen einerseits und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und der National- und Universitätsbibliothek Jerusalem andererseits vom 8. November 1955 teilweise rückerstattet. Die Sammlung von Professor Dr. Friedrich Bruckner wurde bereits im Jahre 1953 an dessen Erben zurückgegeben.

Jene Bücher, die sich in den Räumen der ehemaligen Mercurbank befanden, wurden im Jahre 1956 der Israelitischen Kultusgemeinde rückerstattet.

-10-

Bei Umbauarbeiten wurden auf dem Dachboden der Universität Salzburg Buchbestände der Universitätsbibliothek Smolensk gefunden und am 11. März 1966 dem Konsulat der UdSSR in Salzburg übergeben.

Einige Institutsbibliotheken der Universität Salzburg erhielten Buchbestände aus dem aufgehobenen Jesuitenkolleg. Sie wurden 1945 ausnahmslos zurückgestellt. Darüber hinaus wurden während der NS-Zeit keine Bücher unrechtmäßig erworben.

Aus den Unterlagen der Universitätsbibliothek Graz und der Universitätsbibliotheken der Technischen Universität Graz, der Wirtschaftsuniversität Wien, der Technischen Universität Wien, der Veterinärmedizinischen Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien, der Universität Klagenfurt und der Montanuniversität Leoben geht nicht hervor, daß während der NS-Zeit Bücher oder sonstige Sammelobjekte aus Privatbesitz unrechtmäßig erworben wurden.

Die Universitätsbibliothek Linz und die Phonotheek wurden erst nach Kriegsende gegründet und besitzen keine Bestände, die auf unrechtmäßigen Erwerb während der NS-Zeit zurückgehen.

Die Österreichische Nationalbibliothek hat beschlagnahmte Bücher und sonstige Sammelobjekte, sofern der rechtmäßige Besitzer eruiert war, aufgrund von Rückstellungsverfahren und Recherchen zurückerstattet. Aufgrund der Vermögensentziehungs-Anmeldeverordnung vom 15. September 1946, BGBl.Nr. 166, hat die Österreichische Nationalbibliothek am 8. November 1946 eine Aufstellung der beschlagnahmten Sammlungen angefertigt, die am 15. November 1946 dem Bundesministerium für Unterricht übermittelt wurde.

Bücher, deren Besitzer nicht eruiert werden konnten, wurden entweder im Bestand belassen, ausgeschieden oder gelagert. Der Großteil wurde 1970 mit Makulaturen und Dubletten ausgeschieden, ein kleiner Teil wurde neuerlich einsigniert oder im Antiquariat eingetauscht.

-11-

Mit Bundesgesetz vom 22. März 1961, BGBl.Nr. 100, wurde der Fonds zur Abgeltung von Vermögensverlusten politisch Verfolgter (Abgeltungsfonds) errichtet. Auf Grund dieses Gesetzes wurde das Bundesministerium für Finanzen ermächtigt, dem Fonds 6 Millionen US Dollar (Schillinggegenwert 155,220.000,-) zuzüglich 10 % pauschalierter Verwaltungskosten für Zuwendungen an Personen zur Verfügung zu stellen, die zwischen dem 13. März 1938 und dem 8. Mai 1945 wegen der rassischen Abstammung oder der Religion oder im Zuge anderer nationalsozialistischer Verfolgungsmaßnahmen bestimmte Vermögensverluste (Bankguthaben, Wertpapiere, Bargeld, Hypothekarforderungen) erlitten hatten bzw. zur Entrichtung diskriminierender Abgaben (Reichsfluchtsteuer, Judenvermögensabgabe) verhalten worden waren. Der Abgeltungsfonds hatte letztlich für 8.335 Antragsteller insgesamt mehr als 185 Millionen Schilling zur Verfügung, denn aus den Erträgen (Zinsen) der jeweils freien Fondsmittel konnten zufolge besonders günstiger Anlagebedingungen nicht nur der gesamte Verwaltungsaufwand des Fonds abgedeckt werden, sondern darüber hinaus noch über 14 Millionen Schilling für den Zweckaufwand zur Verfügung gestellt werden.

Kleinere Vermögensverluste bis zu S 47.250,- konnten mit 100 %, größere mit 48 1/2 %, jedoch zumindest mit S 47.250,-, entschädigt werden.

Das Kriegs- und Verfolgungssachschädengesetz

(BGBl.Nr. 127/1958) sah eine Entschädigung für Verluste an Hausrat und Berufsinventar vor. Die Aufwendungen für rassistisch verfolgte Personen belaufen sich auf 150 Millionen Schilling.

Das religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften entzogene Vermögen wurde auf Verlangen im Gesamtausmaß zurückgestellt.

Parallel zu den Bemühungen zur Rückstellung von Sach- und Vermögenswerten sind folgende Bemühungen um soziale Entschädigung für erlittenes Unrecht ("Wiedergutmachung") zu nennen:

-12-

Als eine der ersten Maßnahmen, die die wiedererstandene Republik Österreich traf, wurde das Opferfürsorgegesetz erlassen, mit dem Unterstützungsmaßnahmen für vom Nationalsozialismus und Austrofaschismus verfolgte Widerstandskämpfer eingeführt wurden. Dieses Gesetz wurde bereits am 17. Juli 1945 beschlossen und 1947 auf die Opfer der politischen Verfolgung erweitert.

Seit damals wurde das Opferfürsorgegesetz durch rund 50 Gesetzesänderungen systematisch quantitativ und qualitativ ausgebaut. Der Ausbau erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den im Gesetz genannten Opferverbänden (ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten, Bund sozialistischer Freiheitskämpfer, KZ-Verband, Israelitische Kultusgemeinden), die auch in der Opferfürsorgekommission (beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales) und in den Rentenkommissionen (Ämter der Landesregierungen) am Vollzug des Gesetzes mitwirken.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, daß im Vergleich dazu in Deutschland die ersten diesbezüglichen Regelungen ab 1949 durch Besatzungsmächte eingeführt und das dem Opferfürsorgegesetz entsprechende Bundesentschädigungsgesetz der Bundesrepublik Deutschland 1953 erlassen wurde. Für Anträge nach dem Bundesentschädigungsgesetz wurde eine gesetzliche Ausschlußfrist bis 31. Dezember 1969 eingeführt, sodaß später eingebrachte Anträge zurückgewiesen wurden, während in Österreich bis heute Zuerkennungen von Ansprüchen nach dem Opferfürsorgegesetz erfolgen.

Das Opferfürsorgegesetz unterscheidet Opfer des Kampfes und Opfer der politischen Verfolgung. Als Opfer des Kampfes gelten jene Opfer, die um ein unabhängiges und demokratisches Österreich mit der Waffe in der Hand gekämpft oder sich rückhaltlos in Wort oder Tat eingesetzt haben. Als Opfer der politischen Verfolgung sind jene Menschen anzusehen, die aus politischen Gründen oder aus Gründen der Abstammung, Religion oder Nationalität zu Schaden gekommen sind (§ 1 Opferfürsorgegesetz). Es stand somit - und dies seit 1947 - außer Frage, daß etwa die Verfolgung von Zigeunern genauso vom Gesetz erfaßt wird wie die

-13-

Verfolgung von Menschen jüdischer Abstammung oder von Slowenen. Dasselbe gilt z.B. für Zeugen Jehovas bzw. Bibelforscher. Ebenso selbstverständlich ist auch, daß nach Franz Jägerstätter Hinterbliebenenversorgung zuerkannt wurde.

Zwangsarbeiter, vom Vorwurf der Homosexualität Betroffene, Hinterbliebene nach Euthanasieopfern, von Zwangssterilisation Betroffene, Deserteure sowie sogenannte Asoziale können anerkannt werden, wenn die Verfolgung einem Verfolgungstatbestand des Opferfürsorgegesetzes entspricht.

Im übrigen wird hinsichtlich der Anerkennung von Homosexuellen und von Euthanasie- sowie Sterilisationsopfern auf die Beantwortung des Bundesministers für Arbeit und Soziales zu den Anfragen Nr. 2474/J-NR/1988 und 4588/J-NR/1989 hingewiesen. Es darf in diesem Zusammenhang daran erinnert werden, daß die Fragesteller anlässlich der Beantwortung der zweiten Anfrage ersucht wurden, dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales konkrete Fälle von Zwangssterilisations- und Euthanasieopfern zu nennen, wobei eine wohlwollende Prüfung zugesagt wurde. Gleiche Ersuchen ergingen an zwei weitere Institutionen, die anlässlich des Gedenkjahres 1988 an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales in dieser Frage herangetreten waren. Weder diese Institutionen noch der Grüne Klub haben allerdings in den nunmehr vergangenen vier Jahren den Namen auch nur eines Betroffenen bekanntgegeben.

Das Opferfürsorgegesetz gliedert sich in einen Versorgungs- und einen Entschädigungsteil. Der Versorgungsteil bildet die rechtliche Grundlage für die verschiedenen fortlaufenden Rentenleistungen, die einen Vergleich mit anderen Versorgungsgesetzen nicht zu scheuen haben. Der Entschädigungsteil, der einmalige Leistungen unter anderem auch für die Anhaltung von Österreichern in Lagern der Alliierten vorsieht, wurde zwischen 1952 und 1975 ausgebaut und dann im Hinblick darauf, daß diese Leistungen damals jederzeit beantragt werden konnten und auch im Hinblick darauf, daß die Bundesrepublik Deutschland mit 31. Dezember 1969 die bereits erwähnte Ausschlußfrist für entspre-

-14-

chende Entschädigungsanträge normierte, auf dem damaligen Stand belassen. Davon unabhängig können in Österreich auch heute Anträge auf Entschädigungen gestellt und diese zuerkannt werden.

Die aufgrund des Opferfürsorgegesetzes bis 1987 aufgewendeten Mittel für Renten, Heilfürsorge, orthopädische Versorgung und sonstige Aufwendungen betrugen insgesamt 4.948,8 Millionen Schilling; an Entschädigungsleistungen wurden in diesem Zeitraum insgesamt 725,4 Millionen Schilling aufgewendet. Aus Mitteln des Ausgleichstaxfonds wurden in der Zeit von 1963 bis 1987 128,8 Millionen Schilling für Aushilfen, 216,6 Millionen Schilling für Darlehen und 13,9 Millionen Schilling für Subventionen an Organisationen aufgewendet. Diese Zahlen wurden auch in der vom Bundespressedienst 1988 herausgegebenen Dokumentation "Maßnahmen der Republik Österreich zugunsten bestimmter politisch, religiös oder abstammungsmäßig Verfolgter seit 1945" angeführt, wobei darin auch jene Mittel enthalten sind, die der Republik Österreich aus dem Kreuznacher-Abkommen zugeflossen sind.

Von 1988 bis inklusive 1991 wurden nach dem Opferfürsorgegesetz weitere 966,2 Millionen Schilling für Renten, Heilfürsorge, orthopädische Versorgung und sonstige Aufwendungen und 2,5 Millionen Schilling an Entschädigungsleistungen aufgewendet. Aus den Mitteln des Ausgleichstaxfonds wurden im selben Zeitraum 41,2 Millionen Schilling für Aushilfen, 12,8 Millionen Schilling für Darlehen und 2,4 Millionen Schilling für Subventionen an Organisationen aufgewendet.

Eine Differenzierung dieser Aufwendungen nach den einzelnen Opfergruppen kann nicht vorgenommen werden und wurde von den Opfern auch nicht angestrebt.

Insgesamt ist darauf hinzuweisen, daß sowohl die Gesetzgebung als auch die Vollziehung im Bereich der Opferfürsorge in engem und harmonischem Zusammenwirken mit den Opferverbänden erfolgt, wobei den Behörden eine umfangreiche Verfolgungsliteratur zur

-15-

Verfügung steht. Auch die im Rahmen des Vollzugs begutachtenden Ärzte arbeiten anhand von medizinischer Verfolgungsliteratur und werden grundsätzlich auf Vorschlag oder im Einvernehmen mit den Opfervertretern bestellt, sodaß keine Bedenken zu bestehen brauchen, die Opfer würden etwa von ehemaligen NS-Ärzten begutachtet, wie dies in der Fragestellung befürchtet wird. Für die Anerkennung eines Gesundheitsschadens genügt in Österreich im übrigen die Glaubhaftmachung eines ursächlichen Zusammenhangs zwischen dem festgestellten Leiden und dem schädigenden Ereignis oder den der Verfolgung eigentümlichen Verhältnissen.

Die Opferfürsorgegesetzgebung wird gemeinsam mit den Opferverbänden auch in der Gegenwart weiterentwickelt und in Zukunft weiterentwickelt werden. Als letzte wichtige Änderungen sind insbesondere die Opferfürsorgegesetz-Novelle 1988

(BGBl.Nr. 197) und das Versorgungsrechts-Änderungsgesetz 1991 (BGBl.Nr. 687) zu erwähnen. Durch die Opferfürsorgegesetz-Novelle 1988 wurde für jene Opfer, die mindestens ein Jahr gehalten wurden, anstelle eines Anspruchs auf einen Opferausweis ein Anspruch auf eine Amtsbescheinigung und damit auch auf Rentenleistungen geschaffen. Dies kam insbesondere bestimmten Gruppen von Sinti und Roma sowie Kärntner Slowenen zugute.

Mit dem Versorgungsrechts-Änderungsgesetz 1991 wurde weiters der Anspruch auf einen Zuschuß für Diätkosten für nierenkranke Anspruchsberechtigte nach dem Opferfürsorgegesetz eingeführt.

Mit Bundesgesetz vom 18. Jänner 1956, BGBl.Nr. 25, wurde für Wiedergutmachungszahlungen an NS-Opfer der Fonds zur Hilfestellung an politisch Verfolgte, die ihren Wohnsitz und ständigen Aufenthalt im Ausland haben, errichtet (Hilfsfonds-gesetz). Dem Fonds wurden Bundesmittel in Höhe von 550 Millionen Schilling gewidmet.

23.375 Antragsteller erhielten einmalige Zuwendungen zwischen S 5.000,-- und S 60.000,--, plus 50 % für die im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegatten.

-16-

Mit Bundesgesetz vom 13. Juni 1962, BGBl.Nr. 178, wurden diesem Fonds zusätzlich 600 Millionen Schilling gewidmet (aufgrund des Kreuznacher Abkommens hat die Bundesrepublik Deutschland 300 Millionen Schilling gezahlt), die ausschließlich für Zuwendungen wegen Berufsschäden und Schäden infolge Abbruchs der Berufsausbildung oder einer vorberuflichen Ausbildung zu verwenden waren.

An 34.500 Empfänger gelangten als einmalige Entschädigung S 6.000,-- wegen Abbruchs der Berufsausbildung und S 19.400,-- bzw. S 20.000,-- wegen Berufsschäden (dem Jahrgang entsprechend) zur Auszahlung.

Mit Bundesgesetz vom 13. Dezember 1976, BGBl.Nr. 714, wurde der Fonds um weitere 440 Millionen Schilling aufgestockt. Dieser Betrag wurde zur Leistung von Aushilfen an bedürftige Personen, die NS-Opfer waren, verwendet, wenn sie am Tag des Inkrafttretens dieses Bundesgesetzes die österreichische Staatsbürgerschaft besessen haben oder am 13. März 1938 österreichische Staatsbürger gewesen sind oder vor dem 13. März 1938 mindestens zehn Jahre ununterbrochen ihren Wohnsitz und ständigen Aufenthalt in Österreich gehabt haben.

33.223 Antragsteller erhielten Zuwendungen zwischen S 7.000,-- und S 30.000,--. Die Beträge waren nach dem Grad der Bedürftigkeit (Krankheit) abgestuft.

Im Jahr 1990 wurde eine Vereinbarung mit dem Committee for Jewish Claims on Austria abgeschlossen, derzufolge Österreich in fünf Jahresraten insgesamt 300 Millionen Schilling für den Ausbau oder die Renovierung von Altersheimen oder für Heimhilfeprojekte zur Verfügung stellt, die vor allem sozial bedürftigen Personen aus der österreichischen Emigration zugute kommen sollen.

-17-

Das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz sieht bereits seit seinem Wirksamwerden im Jahre 1956 sozialversicherungsrechtliche Begünstigungen für Personen, die wegen ihrer Abstammung verfolgt wurden, und für politisch Verfolgte vor. Ihr Grundziel ist es, die durch Verfolgungsmaßnahmen bewirkten nachteiligen Auswirkungen auf den einzelnen Versicherungsverlauf entsprechend auszugleichen. Angesichts dieser, den Begünstigungsbestimmungen zugrundeliegenden Absicht galt bis zur 41. Novelle zum Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (in Kraft getreten am 1. Jänner 1986) als Voraussetzung für ihre Anwendung, daß der zu Begünstigende vor der Verfolgung bereits zum Kreis der Sozialversicherten gezählt, also Versicherungszeiten (Beitrags- oder Ersatzzeiten) in der Pensionsversicherung erworben hat.

Hinsichtlich der jüngeren weitreichenden Verbesserungen der in Rede stehenden Vorschriften im Rahmen der 41., 44. und 48. ASVG-Novelle wurde von diesem Grundsatz insofern abgegangen, als hiebei nicht mehr streng sozialversicherungsrechtliche Überlegungen, sondern in erster Linie humanitäre Erwägungen im Vordergrund standen. Das Prinzip, wonach die Anwendung der Begünstigungsbestimmungen gemäß den §§ 500ff ASVG wenigstens einen geringen Bezug zur österreichischen Sozialversicherung voraussetzt, blieb jedoch unangetastet.

Im wesentlichen sieht das ASVG folgende Begünstigungsmaßnahmen vor: ein Wiederaufleben von aberkannten Renten(Pensions)ansprüchen (§ 501 ASVG), die begünstigte Erwerbung von Anwartschaften und Ansprüchen (§ 502 ASVG; hiezu ist festzuhalten, daß Ersatzzeiten grundsätzlich gleichermaßen wie Beitragszeiten bei der Pensionsbemessung Berücksichtigung finden und daß auch die Verbüßung einer Freiheitsstrafe einen Begünstigungstatbestand darstellt) sowie die Nichtanwendung der Bestimmungen über das Ruhen der Leistungsansprüche bei Auslandsaufenthalt (§ 503 ASVG).

Gemäß § 228 Abs. 1 Z 4 ASVG gelten als Ersatzzeiten aus der Zeit vor dem 1. Jänner 1956 auch Zeiten, während derer der Versicherte infolge einer Freiheitsbeschränkung - sofern es sich nicht um Zeiten einer Freiheitsbeschränkung aufgrund einer Tat

-18-

handelt, die nach den österreichischen Gesetzen im Zeitpunkt der Begehung strafbar war oder strafbar gewesen wäre, wenn sie im Inland gesetzt worden wäre - an der Verfügung über seine Arbeitskraft gehindert gewesen ist.

Bei der Beurteilung, ob die Zeit der Inhaftierung als Ersatzzeit gemäß § 228 Abs. 1 Z 4 ASVG berücksichtigt werden kann, ist - wie die Judikatur erkannt hat - im Sinne der Okkupationstheorie, die davon ausgeht, daß der Staat Österreich weiterbestand, aber handlungsunfähig war, das fiktiv weiter geltende österreichische Strafrecht mit dem Stand 13. März 1938 maßgebend. Ist nach diesem österreichischen Recht eine Strafbarkeit ausgeschlossen, so ist die Freiheitsbeschränkung als Ersatzzeit zu berücksichtigen. Wenn hingegen die nach dem 13. März 1938 begangene Tat nach dem österreichischen Strafrecht, das am 13. März 1938 gegolten hat, strafbar ist, ist eine Berücksichtigung als Ersatzzeit ausgeschlossen.

Auch Zeiten einer Tätigkeit als Zwangsarbeiter werden - sofern es sich um keine Beitragszeiten handelt - gemäß § 228 Abs. 1 Z 1 oder Z 4 ASVG als Ersatzzeiten in der Pensionsversicherung berücksichtigt. Da die als Zwangsarbeiter hauptsächlich in der Landwirtschaft und Industrie beschäftigten Kriegsgefangenen zumeist zur Sozialversicherung angemeldet wurden, befinden sich diesbezügliche Unterlagen - soferne noch vorhanden - bei den österreichischen Kranken- und Pensionsversicherungsträgern. Ehemalige Zwangsarbeiter können sich daher zum Zweck der Einholung von Auskünften direkt an diese wenden.

Die strafrechtliche Verfolgung der im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft begangenen Straftaten setzte unmittelbar nach der Befreiung Österreichs ein. Viele Verfahren konnten bereits in den ersten Nachkriegsjahren verhandelt und urteilsmäßig erledigt werden. So fand etwa die erste Hauptverhandlung vor dem Volksgericht Wien wegen der im Frühjahr 1945 begangenen Morde an zahlreichen Juden in Engerau noch im August 1945 statt.

-19-

Grundlage für die Strafverfolgung wegen nationalsozialistischer Verbrechen waren das Verbotsgesetz vom 8. Mai 1945 und das Kriegsverbrechergesetz vom 26. Juni 1945, beide novelliert 1947. Für die Aburteilung der nach diesen beiden Gesetzen für strafbar erklärten Handlungen wurde ein neuer Gerichtstyp geschaffen, das Volksgericht, das jeweils aus zwei Berufsrichtern und drei Schöffen zusammengesetzt war. Ihren Sitz hatten die Volksgerichte bei den Landesgerichten am Sitz der vier Oberlandesgerichte. In die Zuständigkeit der Volksgerichte fielen nicht nur eigentliche nationalsozialistische Gewaltverbrechen, sondern auch zahlreiche Formaldelikte, bei denen die Strafbarkeit ausschließlich an Funktionen im nationalsozialistischen Staat geknüpft war. Am 20. Dezember 1955 wurden die Volksgerichte aufgelöst und die Ahndung nationalsozialistischer Gewaltverbrechen in die ordentliche Gerichtsbarkeit übergeführt.

Die nachfolgenden Ausführungen zu Anfall und Erledigung betreffen die Verfahren vor den

- Volksgerichten,
- Militärgerichten und
- ordentlichen Gerichten.

Zu den Volksgerichten:

- | | |
|--|---------|
| - Gesamtanfall (personenbezogen) von 1945
bis zur Aufhebung im Dezember 1955 | 136.829 |
| - Die Zahl der Personen, gegen die das Verfahren
mit Einstellung durch das Gericht nach § 90
StPO oder § 109 StPO, mit Anzeigerücklegung
durch den Staatsanwalt ohne Gerichtsverfahren
nach § 90 StPO oder mit Anklagerückziehung
nach § 227 StPO beendet wurde, betrug | 74.613 |
| - Urteile ergingen hinsichtlich Personen | 23.477 |
| davon Schuldsprüche | 13.607 |
| und Freisprüche | 9.870 |

Die übrigen Verfahren endeten mit Abbrechung,
Einbeziehung oder anderer prozessualer Erledigung.

-20-

- Unter Außerachtlassung der Verurteilungen nach dem Verbotsgesetz und der Formaldelikte nach dem Kriegsverbrechergesetz wurden ca. 6.000 Personen wegen folgender nationalsozialistischer Gewaltverbrechen verurteilt:

Kriegsverbrechen im engeren Sinn (§ 1 KVG), Kriegshetzeri (§ 2 KVG), Quälereien und Mißhandlungen (§ 3 KVG), Verletzungen der Menschlichkeit und der Menschenwürde (§ 4 KVG), Vertreibung aus der Heimat (§ 5a KVG), mißbräuchliche Bereicherung (§ 6 KVG), Denunziation (§ 7 KVG) und Hochverrat am österreichischen Volk (§ 8 KVG).

Anläßlich dieser Verurteilungen sind folgende Strafen ausgesprochen worden:

Todesstrafe	43
davon vollzogen zwischen 1945 und 1948	
(1945: 3; 1946: 11; 1947: 11; 1948: 5)	30
Selbstmord vor unmittelbarem Vollzug	2
begnadigt zu lebenslanger bzw. zeitlicher Freiheitsstrafe	9
in nachfolgenden Wiederaufnahmeverfahren abgeändert	2
lebenslange Freiheitsstrafe	27
davon nach Wiederaufnahmeverfahren abgeändert	4
10 bis 20 Jahre Freiheitsstrafe	279
unter 10 Jahren Freiheitsstrafe	ca. 5.650

Zu den Militärgerichten:

Eine weitere erhebliche Anzahl von der österreichischen Gerichtsbarkeit unterliegenden Personen wurde in der unmittelbaren Nachkriegszeit von alliierten Militärgerichten sowohl in Österreich als auch im Ausland (z.B. Internationaler Militärgerichtshof in Nürnberg) verfolgt und abgeurteilt. Das Bundesministerium für Justiz verfügt diesbezüglich allerdings über kein näheres Datenmaterial.

-21-

Zur ordentlichen Gerichtsbarkeit:

- Verurteilungen durch die ordentlichen Gerichte ab 1956:

Nach der Wiederherstellung der vollen Souveränität Österreichs durch den Staatsvertrag und nach dem Abzug der Besatzungsmächte im Jahr 1955 kam es auf dem Gebiet der Rechtsprechung zur schrittweisen Rückkehr zur ordentlichen Gerichtsbarkeit. Die Volksgerichte stellten Ende 1955 ihre Tätigkeit ein, das Kriegsverbrechergesetz wurde 1957 aufgehoben. Es galt nunmehr auch für während des Krieges begangene strafbare Handlungen das allgemeine Strafrecht.

In der Zeit nach Aufhebung der Volksgerichtsbarkeit sind

46

Personen im Zusammenhang mit nationalsozialistischen Gewaltverbrechen (allerdings nur mehr wegen Tötungsdelikten und unmittelbarer Mitwirkung daran) angeklagt worden. Diese Verfahren wurden wie folgt rechtskräftig erledigt:

Schuldsprüche	18
Freisprüche	21
Anklagerückziehung gemäß § 227 StPO	6
sonstige Erledigung (infolge Todes)	1

Bei den oben angeführten Schuldsprüchen wurden folgende Strafen ausgesprochen:

a) lebenslang	3
b) 10 bis 20 Jahre	6
c) unter 10 Jahren	9

Der letzte Schuldspruch wurde im Dezember 1972 rechtskräftig, der letzte Freispruch erging im Dezember 1975.

- Ohne Anklageerhebung abgeschlossene Verfahren:

Österreichweites Zahlenmaterial hinsichtlich der im Zeitraum ab 1956 erstatteten Anzeigen bzw. abgeschlossenen Verfahren, die ohne Anklageerhebung erledigt wurden, liegt dem Bundesministerium für Justiz nicht vor. Um zumindest überschlagsmäßig auch die Anzahl dieser Prüfungsvorgänge festzuhalten, wurden die Register bei der größten österreichi-

-22-

schen Staatsanwaltschaft, der Staatsanwaltschaft Wien (bei der ca. ein Drittel aller Strafsachen, die in die Zuständigkeit eines Gerichtshofes I. Instanz fallen, bearbeitet wird) durchgesehen. Dabei ergab sich für die Zeit von 1956 bis 1990 folgendes:

Wegen Tötungsdelikten bzw. des Verdachts der Beteiligung daran wurden weitere 305 Anzeigen, wovon insgesamt 1875 Personen betroffen waren, bearbeitet. Dieser Anfall wurde - personenbezogen - wie folgt erledigt:

Zurücklegung der Anzeige gemäß § 90 StPO - zum Teil nach sicherheitsbehördlichen oder gerichtlichen Vorerhebungen	1233
Einstellung der gerichtlichen Voruntersuchung gemäß § 109 Abs. 1 StPO	41
Abbrechung des Verfahrens gemäß § 412 StPO, weil der Verdächtige unbekannt ist oder nicht vor Gericht gestellt werden kann	217
Einstellung des Verfahrens wegen des Todes des Verdächtigen	384

Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auch auf die Maßnahmen des österreichischen Gesetzgebers auf dem Gebiet des Verjährungsrechts. Zur Sicherstellung der strafrechtlichen Verfolgbarkeit der Verbrechen während der nationalsozialistischen Herrschaft hat das Parlament zunächst im Jahr 1963 die in Betracht kommenden Verjährungsfristen verlängert und 1965 überhaupt aufgehoben. Das am 1. Jänner 1975 in Kraft getretene Strafgesetzbuch hat - in Weiterverfolgung dieser rechtspolitischen Zielsetzung - bestimmt, daß "strafbare Handlungen, die mit lebenslanger Freiheitsstrafe bedroht sind oder die mit Freiheitsstrafe von zehn bis zwanzig Jahren oder mit lebenslanger Freiheitsstrafe bedroht sind", nicht verjähren; dabei tritt allerdings nach Ablauf einer Frist von zwanzig Jahren an die Stelle der angedrohten lebenslangen Freiheitsstrafe eine solche von zehn bis zu zwanzig Jahren.

-23-

Was die Amnestien und Begnadigungen anlangt, so verfügt das Bundesministerium für Justiz über keine Unterlagen, denen die Anzahl der insgesamt begnadigten und amnestierten Kriegsverbrecher und nationalsozialistisch belasteten Personen zu entnehmen ist. Hinsichtlich der Amnestien und ihrer Kriterien ist vor allem auf folgende Bundesverfassungsgesetze hinzuweisen:

Bundesverfassungsgesetz vom 21. April 1948, BGBl.Nr. 99, über die vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für minderbelastete Personen (ausgenommen waren nach § 2 Personen, die "nach dem Zusammenbruch Deutschlands an irgendwelchen auch geheimen nationalsozialistischen Organisationen teilgenommen oder mit einer geheimen nationalsozialistischen Bewegung Verbindung gehalten oder nationalsozialistische Tätigkeit betrieben haben"),

Bundesverfassungsgesetz vom 22. April 1948, BGBl.Nr. 70, über die vorzeitige Beendigung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühnefolgen für jugendliche Personen (galt für Personen, die nach dem 31. Dezember 1918 geboren wurden),

Bundesverfassungsgesetz vom 17. Dezember 1951, BGBl.Nr. 1953/159, über die Befreiung der Spätheimkehrer von der Verzeichnungs- und Sühnepflicht, die Einstellung von Strafverfahren und die Nachsicht von Strafen gegen solche Personen,

Bundesverfassungsgesetz vom 18. Juli 1956, BGBl.Nr. 155, womit Gruppen ehemaliger Nationalsozialisten in Ansehung der Strafe des Vermögensverfalls amnestiert werden (Vermögensverfallsamnestie),

Bundesverfassungsgesetz vom 14. März 1957, BGBl.Nr. 82, womit Bestimmungen des Nationalsozialistengesetzes abgeändert oder aufgehoben werden (NS-Amnestie 1957).

Bezüglich der Kooperation mit dem Ausland bei der Aufklärung und Ahndung nationalsozialistischer Verbrechen ist darauf hinzuweisen, daß die Verträge Österreichs über die Rechtshilfe in Strafen den österreichischen Justizbehörden für anhängige Strafverfahren im Weg der zuständigen ausländischen Behörden auch den Zugang zu ausländischen Archiven ermöglichen. Dem Bundesministerium für Justiz sind derzeit keine Fälle bekannt, in denen derartigen Ersuchen österreichischer Gerichte oder Staatsanwaltschaften nicht entsprochen werden konnte. Öster-

-24-

reich hat auch die Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes vom 9. Dezember 1948, BGBl.Nr. 91/1958, ratifiziert, die in ihren Artikeln VII die Vertragsstaaten verpflichtet, in Fällen des Völkermordes die Auslieferung gemäß den geltenden Gesetzen und Verträgen zu bewilligen. Diese Handlungen dürfen bei der Auslieferung nicht als politische Straftaten angesehen werden. Im übrigen sind alle Auslieferungsverträge Österreichs auch auf NS-Gewaltverbrechen anwendbar. Staaten, mit denen kein Auslieferungsvertrag besteht, können gemäß dem Auslieferungs- und Rechtshilfegesetz auf der Grundlage der Gegenseitigkeit um die Auslieferung ersucht werden.

Das Bundesministerium für Justiz verfügt über keine Aufzeichnungen, denen die Anzahl der Fälle, in denen Österreich wegen NS-Gewaltverbrechen Auslieferungersuchen an andere Staaten gestellt hat, entnommen werden kann. Unerledigt geblieben ist bisher das im November 1961 an Syrien gestellte Ersuchen um die Auslieferung Alois Brunners, gegen den beim Landesgericht für Strafsachen Wien zu 27b Vr 3888/61 ein Strafverfahren wegen des Verdachts des Verbrechens des Mordes und anderer Straftaten anhängig ist. Die syrischen Behörden haben bisher lediglich mitgeteilt, daß die gesuchte Person nicht in Syrien aufhältig ist.

Was die Frage nach Prozessen wegen des Niederbrennens von Synagogen anlangt, so ist darauf hinzuweisen, daß das in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 von Nationalsozialisten organisierte Prognom gegen jüdische Bürger Gegenstand mehrerer Strafverfahren war, so beispielsweise der Verfahren 10 Vr 104/46, 20 Vr 876/61, 10 Vr 2366/46 und 10 Vr 744/50 (die beiden letztgenannten betreffen die Teilnahme am Mord des Vorstehers der israelitischen Kultusgemeinde Innsbruck), sämtliche des Landesgerichts Innsbruck. Der Tempelbrand in Atzgersdorf war unter anderem Gegenstand des Verfahrens Vg 1 a Vr 4019/45, Hv 1309/46 des Volksgerichts Wien (Hv am 2. September 1946).

-25-

Die Einleitung bzw. Durchführung von Strafverfahren gegen Personen, die im Kampf gegen den Faschismus strafbare Handlungen begangen haben, bzw. die strafbare Handlungen begangen haben, um die Einrichtungen der Republik Österreich als demokratischer Staat zu sichern, wurde durch folgende Gesetze untersagt:

Bundesgesetz vom 21. Dezember 1945, BGBl.Nr. 1946/14, betreffend die Einstellung von Strafverfahren und die Nachsicht von Strafen für Kämpfer gegen Nationalsozialismus und Faschismus, und

Bundesgesetz vom 6. März 1946, BGBl.Nr. 79, über die Einstellung von Strafverfahren, die Nachsicht von Strafen und die Tilgung von Verurteilungen aus Anlaß der Befreiung Österreichs (Befreiungsamnestie).

Ein Ausdruck des entschiedenen Handelns Österreichs zur Unterbindung jeder Form einer Wiederbelebung politischer Bestrebungen im nationalsozialistischen Sinn ist auch das am 26. Februar 1992 einstimmig vom Nationalrat verabschiedete Bundesverfassungsgesetz, mit dem das Verbotsgesetz geändert wird (BGBl.Nr. 148/1992). Hierbei sind die Untergrenzen der Strafsätze (unter Beibehaltung der Obergrenzen) herabgesetzt worden, um Hemmschwellen für die Anwendung der in die Zuständigkeit der Geschworenengerichte fallenden Strafbestimmungen zu vermindern. Darüber hinaus wurde mit dem neu geschaffenen § 3 h dem Verbotsgesetz ein neuer Tatsbestand angefügt, der die öffentliche oder in Druckwerken oder dgl. verbreitete Behauptung der sogenannten Auschwitz-Lüge gesondert erfaßt und mit strengen Strafen bedroht, ohne daß dem Täter ein "Wiederbetätigungsvorsatz" nachgewiesen werden muß.

Zur Leugnung der Existenz von Gaskammern in Konzentrationslagern ist darauf hinzuweisen, daß der Oberste Gerichtshof in ständiger Judikatur davon ausgeht, daß die im Rahmen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft erfolgte planmäßige, Millionen von Opfern fordernde Massenvernichtung von Juden (auch in Gaskammern) gerichtsnotorisch ist. An diese in mehreren Verfahren ausgesprochene Rechtsansicht des Obersten Gerichtshofs war jedoch ein erkennendes Gericht in einem anderen Fall infolge seiner Unabhängigkeit nicht gebunden.

-26-

Was die Frage des Truppenübungsplatzes Allentsteig betrifft, ist folgendes zu bemerken:

Gemäß § 1 des 3. Staatsvertragsdurchführungsgesetzes vom 10. Juli 1957, BGBl.Nr. 176/1957, stellen die während der Besetzung Österreichs für Zwecke der Wehrmacht oder der Reichsverteidigung aufgrund von Rechtsgeschäften oder sonstigen Rechtshandlungen erfolgten Erwerbungen von Vermögenswerten nur dann eine Entziehung im Sinne der Rückstellungsgesetze dar, wenn im Einzelfall die damals geltenden Gesetze mißbräuchlich angewendet worden sind, oder der Eigentümer lediglich aufgrund politischer Verfolgung zu Veräußerungen genötigt worden ist.

Die oberste Rückstellungskommission verwies in ständiger Rechtsprechung darauf, daß Erwerbungen für militärische Zwecke in allen Ländern üblich seien und hiefür gesetzliche Grundlagen einer Enteignung zur Verfügung stehen, wenn Eigentümer die benötigten Grundstücke nicht veräußern. Fehlte bei den nach 1955 gestellten Anträgen auf Rückstellung der Liegenschaften des Truppenübungsplatzes Allentsteig der Entziehungstatbestand, mußte eine Abweisung der Anträge erfolgen.

Nach den Bestimmungen des 3. Staatsvertragsdurchführungsgesetzes wurden sodann derartige Liegenschaften, die nicht für Zwecke der Republik Österreich benötigt wurden, zur Sicherung der Existenzgrundlage klein- und mittelbäuerlicher Betriebe im Wege eines Siedlungsverfahrens oder Verkaufs an die in diesem Gesetz angeführten begünstigten Personen veräußert.

Die zur Wiederbesiedelung verbliebenen 550 ha land- und forstwirtschaftlichen Grundflächen im Bereich des Truppenübungsplatzes Allentsteig wurden nach Befassung der beim Bundesministerium für Finanzen geschaffenen Kommission, der auch Vertreter des Landes Niederösterreich angehörten, zu einem geringen Preis an die beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung etablierte Niederösterreichische Siedlungsgesellschaft übertragen und von dieser an die zu den begünstigten Personen

-27-

im Sinne des genannten Gesetzes zählenden Landwirte weitergegeben, wobei jedoch ein Anspruch auf Rückerwerb eines bestimmten Grundstücks gemäß Art. II § 6 (2) des 3. Staatsvertragsdurchführungsgesetzes ausgeschlossen war.

Die Enteigneten erhielten vom verantwortlichen Deutschen Reich in der Regel entweder eine Enteignungsentschädigung in Geld, das prompt ausgezahlt wurde, oder Ersatzgründe. Was mit den Eigentümern geschah, die sich den NS-Maßnahmen widersetzen wollten, ist statistisch nicht erfaßt. Das Areal wurde dem österreichischen Bundesheer später aufgrund öffentlichen Interesses zu Übungszwecken überlassen. Vergleichbare Aussiedleraktionen in Österreich sind nicht bekannt. Über die Bestimmungen des 3. Staatsvertragsdurchführungsgesetzes hinausgehende Möglichkeiten für die Geltendmachung von etwaigen Schadenersatzforderungen der seinerzeitigen Rückstellungswerber waren und sind aufgrund der geltenden Gesetzeslage nicht gegeben.

Bezüglich der Frage der wissenschaftlichen Analyse und Dokumentation ist davon auszugehen, daß sich Archivmaterial und Nachlässe im Österreichischen Staatsarchiv, in den Landes- und Gemeindearchiven, in den Geschichts- und Zeitgeschichte-Instituten sowie im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands befinden.

Die Archivierung historisch bedeutsamer Justizakten ist im Erlaß vom 6. Dezember 1978, betreffend die Auswahl und Aufbewahrung von und die Einsichtsgewährung in Justizakten von geschichtlichem oder politischem Interesse, JABl. Nr. 8/1979, geregelt. Hinsichtlich staatsanwaltschaftlicher Unterlagen enthalten die §§ 27 und 28 der Verordnung des Bundesministers für Justiz vom 16. Juni 1986, BGBl.Nr. 338, zur Durchführung des Staatsanwaltschaftsgesetzes (DV-StAG) korrespondierende Regelungen.

-28-

Das Bundesministerium für Justiz hat im Jahr 1977 eine umfangreiche Dokumentation zur "Volksgerichtsbarkeit und Verfolgung von nationalsozialistischen Gewaltverbrechen in Österreich" herausgegeben. Die zweite Auflage dieser - 198 Seiten umfassenden Dokumentation - wurde im Jahr 1987 besorgt.

Die Förderung historischer Analysen und Bewertung des nationalsozialistischen Terror-Regimes ist vielfältig. Sie erfolgt beispielsweise durch die Vergabe von Forschungsaufträgen, durch die Gewährung von Basisfinanzierungen an einschlägig tätige Institutionen und im Rahmen der Erwachsenenbildung. Eine Aufstellung über erteilte Forschungsaufträge in den Jahren 1985 bis 1992 durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist beigegeben (Anlage A). Diese Aufträge betreffen auch Forschungsarbeiten zum Thema Zwangsarbeit in Österreich. Die angeschlossenen Unterlagen zeigen, daß eine aktive Forschungsauftragspolitik betrieben wurde. Soweit festgestellt werden konnte, wurden bisher nur zwei Forschungsprojekte abgelehnt.

Hinsichtlich der Institutionen, in denen in Österreich Forschungsprojekte über die Zeit des Nationalsozialismus durchgeführt werden, verweise ich auf die angeschlossene Liste (Anlage C). Das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, das die besondere Wertschätzung der Bundesregierung genießt, wird von seiten des Bundes laufend unterstützt. Auch das jüdische Dokumentationszentrum ist für alle einschlägig tätigen Institutionen ein anerkannter und wertvoller Kooperationspartner.

Vereinbarungen zwischen Österreich und anderen Staaten zur Kooperation bei der Verwendung von Dokumenten und Archiven sind in den Kulturabkommen verankert, die praktisch mit allen Ländern abgeschlossen werden. Dabei wird nach dem Gleichheitsprinzip vorgegangen, das heißt, jeder Ausländer kann unter denselben Bedingungen arbeiten, die einem Österreicher bei der Archivbenutzung in dessen Heimatland zugestanden werden.

-29-

Für die Benützung von Archivgut besteht im Hinblick auf die Erfordernisse des Datenschutzes grundsätzlich intern die Praxis einer gleitenden Archivsperre von 30 Jahren nach Entstehen des Archivguts, für wissenschaftliche Arbeiten wie Dissertationen, Diplomarbeiten und ähnliche Prüfungs- und Forschungsarbeiten sogar von nur 20 Jahren, wenn der betreuende Hochschullehrer/in die Verantwortung der Aktenbenützung für eine solche Arbeit übernimmt, jeweils von der Gegenwart zurückgerechnet.

Restriktive Maßnahmen bei der Aktenbenützung sind nicht bloß durch das Datenschutzgesetz, sondern auch die Pflicht zur Beachtung einer Reihe anderer Gesetze gegeben, z.B.

Bundes-Verfassungsgesetz, Art. 20 Abs. 3, Strafgesetzbuch §§ 111 bis 117, Beamten-Dienstrechtsgesetz §§ 46 und 128, Mediengesetz §§ 7ff und Urheberrechtsgesetz § 77.

Die umfangreiche Bibliographie beweist, daß es der Wissenschaft und Forschung durchaus möglich gewesen ist, zu fundierten Ergebnissen zu kommen (siehe die Literaturliste in Anlage B).

Bemerkt wird, daß im Bundeskanzleramt derzeit an einem modernen Archivgesetz gearbeitet wird.

Im Bereich der Schulen, der Erwachsenenbildung, durch die Förderung von wissenschaftlichen Studien, von Symposien und sonstigen Veranstaltungen, durch die Unterstützung von Museen sowie anderen Institutionen und durch die Errichtung von Gedenkstätten war die Bundesregierung schon bisher bemüht, die Bevölkerung über die Geschehnisse unter nationalsozialistischer Herrschaft aufzuklären. Die Bundesregierung wird diese Maßnahmen selbstverständlich auch künftighin fortsetzen.

Das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen wurde der Republik Österreich durch die sowjetischen Truppen im Jahr 1947 übergeben. Seit der mit der Übergabe verbundenen Gründung einer Gedenkstätte wurde eine stetige Auf- und Ausbauarbeit geleistet. In den ersten beiden Jahrzehnten lag der Schwerpunkt auf der - auch heute noch fortdauernden - Sicherung und Erhaltung der baulichen Substanz. Mit der Errichtung des Museums "Geschichte

-30-

des Konzentrationslagers Mauthausen" im Jahr 1970 wurde den in der Folge zahlreicher werdenden Besuchern eine Darstellung und Erklärung nicht nur des Konzentrationslagers Mauthausen und seiner Nebenlager, sondern auch der Entstehung des nationalsozialistischen Herrschaftssystems und der Machtausübung geboten. Jedes Jahr wird eine mit der KZ-Thematik im Zusammenhang stehende Sonderausstellung durchgeführt.

Da im ehemaligen Konzentrationslager Mauthausen nur ein geringer Teil der Häftlinge Österreicher und Österreicherinnen waren, schlug das Internationale Komitee Mauthausen - das wichtige Erfahrungen in der Gedenkstättenbetreuung im Ausland hat - vor, Mauthausen durch eine "Internationale Stiftung Mauthausen" zu verwalten. In dem vom Bundeskanzleramt 1988 in Auftrag gegebenen "Gutachten über die zukünftige Entwicklung der Gedenkstätte Mauthausen" von Gottfried Fliedl, Florian Freund, Eduard Fuchs und Bertrand Perz sind bereits erste Ergebnisse für eine Diskussion betreffend die Verbesserung der Gedenkstätte Mauthausen erarbeitet worden. Die genannte Studie soll in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Mauthausenkomitee die Grundlage für eine geplante Verbesserung der Gedenkstätte Mauthausen bieten.

Für wissenschaftliche Forschung sowie zur Nachschau über Deportierungszeiten stehen ein Archiv sowie eine Bibliothek zur Verfügung. In den letzten Jahren wird den wichtigsten der ehemaligen Nebenlager das besondere Augenmerk zugewandt. So wurden einerseits bauliche Sicherungsmaßnahmen durchgeführt, andererseits wird die Einrichtung von Ausstellungen finanziert. Einem Wunsch vor allem von ehemaligen österreichischen Häftlingen des Konzentrationslagers Mauthausen entsprechend wurde vor etwa anderthalb Jahren ein Beirat zur Verwaltung der Gedenkstätte Mauthausen etabliert, in dem die wesentlichen Anliegen der KZ-Gedenkstätte sowie in der Öffentlichkeit allenfalls auftretende Kritik erörtert werden.

-31-

Um nur eine Zahl zu nennen, sei festgehalten, daß für das öffentliche Denkmal und Museum Mauthausen samt Nebenlagern in den Jahren 1980 bis 1992 S 73,255.261,41 aufgewendet wurden.

Seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst wird zur Zeit auch die Errichtung einer dauernden Ausstellung in Melk (Nebenlager des Konzentrationslagers Mauthausen) unterstützt. Die Errichtung regionaler Gedenkstätten erscheint aus der Sicht einer effektiven Politischen Bildung zielführender als ein zentrales Museum für Österreich.

Die Vergabe von Forschungsaufträgen gerade zur NS-Problematik zielt darauf ab, die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre dadurch aufrechtzuerhalten und zu fördern, daß größtmögliche Pluralität angestrebt wird. In diesem Sinn würde die Konzentration der Erforschung der Geschichte Österreichs im und nach dem Nationalsozialismus in einem eigens dafür eingerichteten Institut diesem Ziel der Pluralität widersprechen.

Einen wichtigen Teil der politischen Aufklärung hat die Schule zu leisten. Im Rahmen des Referent/innenvermittlungsdienstes zur Zeitgeschichte berichten seit 15 Jahren Zeitzeug/innen (Opfer des Nationalsozialismus) über ihre Erlebnisse während der nationalsozialistischen Herrschaft. Im Buch "Man muß darüber reden. Schüler fragen KZ-Häftlinge", herausgegeben von Monika Horsky, wurden Aussagen von Zeitzeug/innen und deren Gespräche an Schulen dokumentiert. Seitens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst/Abteilung Politische Bildung wurden und werden Publikationen und Videos über die Erlebnisse von Zeitzeug/innen unterstützt und den Schulen für den Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt.

Zeitgeschichtsbücher der Unterstufe werden, bedingt durch Lehrplanreform und politische Umwälzungen in Europa seit 1988, ständig inhaltlich ergänzt und verändert. Dem Bundesministerium für Unterricht und Kunst bekannte Studien, die beträchtliche Mängel der Schulbücher behaupten, beziehen sich nur auf Bücher, die es in der besprochenen Fassung nicht mehr gibt.

Die neuen Zeitgeschichtsbücher für die AHS-Oberstufe und die Handelsakademien werden derzeit begutachtet und aufgrund der neuen Lehrpläne für diese Schularten im Schuljahr 1992/93 erstmals zur Verfügung stehen. Die meisten Zeitgeschichtsbücher der Unter- und Oberstufe behandeln das Thema Entnazifizierung und auch das Schicksal der Emigranten.

hanitzky

Anlage A

Forschungsprojekte 1985-1992

(Auftragnehmer, Titel, Kosten, ev. in Klammer: Erscheinungsjahr der Publikation)

1985

Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW),
"Erforschung des Kriegsendes in der Stadt Braunau am Inn",
öS 60.000;

Dr. Karin Berger,
"Der Widerstand österreichischer Frauen in den KZ des
NS-Regimes 1938-1945",
öS 487.500.-

Univ.Prof. Dr. Gerald Stourzh,
Politische Verfolgung ehemaliger Angehöriger österr.
Bundesregierungen, Landesregierungen und der hohen
Beamtschaft durch das NS-Regime nach der Okkupation
Österreichs im März 1938",
öS 250.000.-

DDr. Oliver Rathkolb,
"US-Berichte über Österreich im Jahr 1945",
öS 100.000.-

1986

Univ.Prof. Dr. Emmerich Talos/Dr. Wolfgang Neugebauer,
"NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945",
öS 250.000.-

Österr. Gesellschaft für Zeitgeschichte,
"Der Balkan im 2. Weltkrieg als Teil österr. Zeitgeschichte",
öS 480.000.-

DDr. Oliver Rathkolb,
"Die Wiedererrichtung des Auswärtigen Dienstes nach 1945",
öS 190.000.-

Institut für Wissenschaft und Kunst,
"Österr. wissenschaftliche Emigration",
öS 250.000.-

1987

Institut für Wissenschaft und Kunst,
"Österr. wissenschaftliche Emigration II - Bibliographien,
Nachlässe, Quellen",
öS 436.000.-

DÖW,
"Österreicher im Exil - Lateinamerika 1938-45",
öS 198.000.-

DÖW,
"Forgotten History",
öS 150.000.-

DÖW,
"Wissenschaftliche Dokumentation zum Anschluß 1938",
öS 74.000.- (1988)

LBi für histor. Sozialwissenschaften,
"Politische Emigration und sozialwissenschaftlicher
Wissenstransfer am Beispiel Marie Jehoda",
öS 70.000.-

Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW),
"Österreich, Deutschland und die Mächte. Internationale und
österreichische Aspekte des "Anschlusses" vom März 1938",
öS 807.495.- (1990)

Univ.Prof. Dr. Gilbert Ravy,
"Beurteilung des Anschlusses 1938 durch das nähere und fernere
Ausland", öS 180.000.-

Univ.Prof. Dr. Michael Mitterauer,
"Jüdische Lebensgeschichten",
öS 272.500.-

1988

Univ.Prof. Dr. Erika Weinzierl,
"Auswanderung österreichischer Juden nach Palästina 1938-45",
öS 180.000.-

Univ.Do. Dr. Karl Stuhlpfarrer,
"Das Ghetto Litzmannstadt (Lodz)",
öS 295.000.-

Dr. Guillermo Bown,
"Das österreichische Exil in Chile",
öS 200.000.-

Slowenisches wissenschaftliches Institut,
"Slowenischer Widerstand in Kärnten 1934-1945",
öS 110.000.-

Stadtgemeinde Allentsteig,
"Dokumentationszentrum für Aussiedler, Minderheiten und
Vertriebene",
öS 114.200.-

1989

Arbeitskreis für Kommunikationsforschung,
"Nationalsozialismus und Medienrealität 1933-38",
öS 250.000.-

Dr. Fritz Hausjell,
"Die Reichspressekammer in Österreich 1938-45",
öS 196.520.-

Hochschule für angewandte Kunst,
"Die Geschichte der Hochschule für angewandte Kunst 1918-1988",
öS 1,128.000.-

Mag. Ernst Chorherr,
"Entbehrte Jugend. Leben im Nationalsozialismus",
öS 268.350.-

Mag. Brigitte Mandl-Fellinger,
"Alltagsgeschichte behinderter Menschen im
Nationalsozialismus",
öS 290.500.-

Mag. G. Baumgartner,
"Arbeitsanstalten für 'asoziale' Frauen im Gau Wien und
Niederdonau",
öS 361.209.-

1990

Dr. Wolfgang Maderthaner,
"Österreicher in der Sowjetunion. Von 1918 bis 1945",
öS 779.000.-

ÖH der Akademie der bildenden Künste,
"Akademie der bildenden Künste in Wien 1938-1945. Im "Reich"
der Kunst",
öS 150.000.-

1991

DÖW,
Pilotprojekt: "Österreichische Holocaust-Opfer",
öS 145.000.-

Univ.Prof. Dr. Walter Pass,
"Österreichische Komponisten im Exil 1938-1945",
öS 520.000.-

Univ. Doz. Dr. Herbert Steiner,
"Simon Wiesenthal - Zeitzeuge",
öS 20.000.-

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte,
"Österreicher in der Deutschen Wehrmacht",
öS 205.000.-

Univ.Doiz. Dr. Stephan Karner,
"Österreichische Kriegsgefangene in der Sowjetunion",
öS 275.000.-

Verein zur Förderung von politischem Bewußtsein im Alltag,
"Geschichte und Vertreibung der Donauschwaben",
öS 514.100.-

Institut f. Zeitgeschichte d. UBW Klagenfurt/Slow.
wissenschaftliches Institut,
"Slowenen-Aussiedlung 1942",
öS 486.180.-

Gesellschaft zur Förderung moderner Kunst,
"Österreichische Architekten in den USA 1900-1945",
öS 754.108.-

Anlage B

ERSTER TEIL ÖSTERREICH IM DRITTEN REICH

A. Judenverfolgung

- Adler, H. G., Der verwaltete Mensch. Studien zur Deportation der Juden aus Deutschland. Tübingen 1974.
- Albrich, Thomas. Exodus durch Österreich. Die jüdischen Flüchtlinge 1945-1948. Innsbruck, 1987.
- Anderl, Gabriele. Fluchtpunkt Mauritius, in: profil, Nr. 28-Nr.31, 1990.
- Amery, Jean, Jenseits von Schuld und Sühne. Bewältigungsversuche eines Überwältigten. München 1966.
- Beckermann, Ruth, Die Mazzesinsel. Juden in der Wiener Leopoldstadt 1918-1938. Wien/München 1984.
- Bettelheim, Bruno. Themen meines Lebens. Essays über Psychoanalyse, Kindererziehung und das jüdische Schicksal. Stuttgart 1990.
- Botz, Gerhard. Wien vom "Anschluß" bis zum Krieg. Nationalsozialistische Machtübernahme und politisch-soziale Umgestaltung am Beispiel der Stadt Wien 1938-1945. Wien/München 1978.
- Botz, Gerhard. Wohnungspolitik und Judendeportationen in Wien 1938-1945. Zur Funktion des Antisemitismus als Ersatz nationalsozialistischer Sozialpolitik. Wien/Salzburg 1975. (Veröffentlichungen des historischen Instituts der Universität Salzburg)
- Botz, Gerhard, Ivar Oxaal, Michael Pollak (Hrsg.), Eine zerstörte Kultur. Jüdisches Leben und Antisemitismus in Wien seit dem 19. Jahrhundert. Buchloe 1990.
- Breycha-Vauthier, Arthur von, Sie trugen Österreich mit sich in die Welt. Eine Auswahl aus den Schriften der österreichischen Emigration. Wien 1962.
- Burger Roland, Franz Rinner, Franz Strobl (Hrsg.), Ausgelöscht. Vom Leben der Juden in Mödling. Mödling/Wien 1988.
- Christmann, Hans Helmut, Frau und "Jüdin" an der Universität. Die Romanistin Elise Richter. Mainz 1980 (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, Jg. 1980, Nr.2)
- Damit sie nicht vergessen werden. Totenbuch Theresienstadt. Deportierte aus Österreich. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Mary Steinhauser. Wien 1987.(Erweiterte Auflage).
- Exenberger, Herbert, Die "Reichskristallnacht" und die Geschichte der Juden in Simmering, in: Simmeringer Museumsblätter, Heft 29/30, 1988.
- Freinhammer, Josef, Das Schicksal der Amstettner Juden. Amstetten 1989.
- Frankl, Viktor, Trotzdem Ja zum Leben sagen. Ein Psychologe erlebt das Konzentrationslager. München 1977.
- Friedmann, Tuwiah, Die "Kristallnacht". Verbrennungen der jüdischen Tempel am 10. November 1938 im Deutschen Reich. Dokumentarische Sammlung. Haifa 1972.
- Der gelbe Stern in Österreich. Katalog und Einführung zu einer Dokumentation. Eisenstadt 1977 (Studia Judaica Austriaca, Bd. V).
- Gold, Hugo, Geschichte der Juden in Wien. Ein Gedenkbuch. Tel-Aviv 1966.
- Gold, Hugo, Gedenkbuch der untergegangenen Judengemeinden des Burgenlandes. Tel-Aviv 1970.
- Gold, Hugo, Geschichte der Juden in Österreich. Ein Gedenkbuch. Tel-Aviv 1971.
- Hanisch, Ernst, Nationalsozialistische Herrschaft in der Provinz. Salzburg im Dritten Reich. Salzburg 1983.
- Kogon, Eugen, Hermann Langbein, Adalbert Rückerl (Hrsg.), Nationalsozialistische Massentötungen durch Giftgas. Eine Dokumentation. Frankfurt am Main 1983.
- Langbein, Hermann, Menschen in Auschwitz. Wien 1972.

- Moser, Jonny, Die Judenverfolgung in Österreich 1938-1945. Wien/Frankfurt/Zürich 1966. (Monographien zur Zeitgeschichte.)
- Moser, Jonny, Nisko: The First Experiment in Deportation. Simon Wiesenthal Center Annual. Volume 2, New York 1985.
- Moser, Jonny, Die Entrechtung der Juden im Dritten Reich. Diskriminierung und Terror durch Gesetz, Verordnungen und Erlasse. in: Pehle, Walter (Hrsg.), Der Judenpogrom 1938. Von der "Reichskristallnacht" zum Völkermord. Frankfurt 1988.
- Moser, Jonny, Österreich. in: Benz, Wolfgang (Hrsg.), Dimensionen des Völkermords. Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus. München 1991. (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte. München, Bd. 33)
- Der Novemberpogrom 1938. Die "Reichskristallnacht" in Wien. 116. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 1988.
- Österreicher im Exil. Frankreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1984.
- Österreicher im Exil. Belgien 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1987.
- Rosenkranz, Herbert, "Reichskristallnacht". 9. November 1938 in Österreich. Wien/Frankfurt/Zürich 1968.
- Rosenkranz, Herbert, Verfolgung und Selbstbehauptung. Die Juden in Österreich 1938-1945. Wien/München 1978.
- Schmid, Kurt, Robert Streibel, Der Pogrom 1938. Judenverfolgung in Österreich und Deutschland. Dokumentation eines Symposiums der Volkshochschule Brigittenau. Wien 1990.
- Sella, Gad Hugo, Die Juden Tirols. Ihr Leben und Schicksal. Tel-Aviv 1979.
- Steiner Herbert, Von der Annexion im März 1938 zur Reichskristallnacht am 10. November 1938. Einige Gedanken zu den Folgen und Auswirkungen des Antisemitismus in Österreich, in: Bulletin des Arbeitskreises 2. Weltkrieg, Nr. 1-4 1988, S. 177-193.
- Streibel, Robert, Krems 1938-1945. Lesebuch Band 1. Wien 1988.
- Streibel, Robert, Plötzlich waren sie alle weg. Die Juden der "Gauhauptstadt" Krems und ihre Mitbürger. Wien 1991.
- Walk, Joseph (Hrsg.), Das Sonderrecht für die Juden im NS-Staat. Eine Sammlung der gesetzlichen Maßnahmen und Richtlinien - Inhalt und Bedeutung. Heidelberg/Karlsruhe 1981. (Motive- Texte - Materialien, Bd. 14).
- Walzl, August, Die Juden in Kärnten und das Dritte Reich. Klagenfurt 1987.
- Weinzierl, Erika, Zu wenig Gerechte. Österreicher und Judenverfolgung 1938-1945. Graz/Wien/Köln 1969.
- Wiesenthal, Simon, Recht, nicht Rache. Erinnerungen. Frankfurt am Main/Berlin 1988.
- Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1979.
- Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 3 Bde. Wien 1987.
- Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 2 Bde. Wien 1982.
- Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 2 Bde. Wien/Salzburg 1991.
- Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 2 Bde. Wien/München 1984.
- Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. 3 Bde. Wien 1975.

Wien 1938. 110. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 1988.

Witek, Hans, Hans Safrian, Und keiner war dabei. Dokumente des Alltäglichen Antisemitismus in Wien 1938. Wien 1987.

Zöllner, Erich (Hrsg.), Wellen der Verfolgung in der österreichischen Geschichte. Wien 1986.

B. Sinti und Roma

Anthofer, Hans u. a., "Naziherrschaft und was uns blieb!", Hrsg.: Unabhängiges Antifaschistisches Personenkomitee Burgenland, Oberwart 1989.

Benkoe, Joska, Zigeuner, ihre Welt, ihr Schicksal. Unter besonderer Berücksichtigung des burgenländischen Raumes. Graz 1979.

Breuer, Carmen, Außenseiter im Dritten Reich: ihre Verfolgung und ihre Beziehung zu Ariern. m. Ill., graph. Darst., Karten. Dipl.-Arb., Graz 1988.

Burggasser, Herbert Michael, Zigeunerverfolgung in Österreich: Dokumentation des Zigeuneranhaltelagers Lackenbach. Seminararbeit am Institut für Zeitgeschichte. Wien 1977.

Burggasser, Herbert Michael, Österreichs Zigeuner - Schwerpunkt 1938-1980. Ein Minderheitenproblem. Hausarb. am Hist. Institut Wien 1980/81.

Dokumentation: Zur Verfolgung der Zigeuner im Gau "Niederdonau", in: Jahrbuch des DÖW 1990, Wien 1990, S. 34-39

Hasenberger, Michael, Die Zigeuner in Europa mit besonderer Berücksichtigung des mittel- und südosteuropäischen Raumes. Ein historischer Abriß über die Reaktion zwischen Wirtsvölkern und Zigeunern. Dipl.-Arb., Wien 1983.

Horvath, Franz u. a., Zigeunerverfolgung. Tot, verschleppt, ermordet, tot. Das Anhaltelager Lackenbach 1940-1945. Hrsg.: Unabhängiges Antifaschistisches Personenkomitee Burgenland

Mayerhofer, Claudia, Dorfzigeuner. Kultur und Geschichte der Burgenland-Roma von der Ersten Republik bis zur Gegenwart. Wien 1987.

Kurij, Robert, Nationalsozialismus und Widerstand im Waldviertel. Die politische Situation von 1938-1945. m. Abb. u. Fotos. in: Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes Nr. 28. Krems an der Donau 1987.

Maislinger, Andreas, Ergänzung einer Ortschronik. "Arbeitserziehungslager" und "Zigeuneranhaltelager" Weyer (Innviertel), in: Österreich in Geschichte und Literatur. Heft 3/4 1988, 32. Jg., S. 174-181.

Moser, Jonny, Die Verfolgung der Zigeuner. in: Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Bd. 3. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1987. S. 408-424.

Münzel, Mark, Bernhard Streck, Zigeuner. Forschungsbericht, Wien 1978.

Mulderer, Gabriele, Wiedergutmachung an die Zigeuner nach 1945. Hausarb., Wien 1983/84.

Pfleger, Wolfgang, Österreichs Zigeuner zur Zeit des Nationalsozialismus. Dipl.-Arb., Wien 1984.

Rassismus in Österreich. in: Aufrisse. Zeitschrift für Politische Bildung. Nr. 3/1983. Wien 1983.

Sarközi, Rudolf, Wege in die Zukunft. Zur aktuellen Situation der Roma und Sinti. in: Identität und Lebenswelt. Eisenstadt 1989.

Sorger, Brigitte, Verfolgung und Widerstand von rassischen Minderheiten in der "Ostmark". Dipl.-Arb., Graz 1989.

Spira, Elisabeth Toni, Ausgestoßen - Zigeuner in Österreich. (Ein Interview). Wien 1979.

Stangl, Reinhard, Die Verfolgung der Zigeuner im deutschsprachigen Raum Mitteleuropas von ihren Anfängen bis heute.

- Staudinger, Eduard G., Die Zigeuner im Burgenland während der NS-Herrschaft, in: Das Burgenland im Jahr 1945 Eisenstadt 1985, S. 149-164.
- Steinmetz, Selma, Zigeuner, in: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation. Bd. 3. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1975. S. 352-360.
- Steinmetz, Selma, Die Verfolgung der burgenländischen Zigeuner, in: In Auschwitz vergast, bis heute verfolgt. Reinbek b. Hamburg 1979, S. 112-133.
- Steinmetz, Selma, Österreichs Zigeuner im NS-Staat. (Monographien zur Zeitgeschichte / Schriftenreihe des DÖW) Wien 1966.
- Steinmetz, Selma, Die Zigeuner, in: Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1979. S. 244-293.
- Stojka, Ceija, Wir leben im Verborgenen. Erinnerungen einer Rom-Zigeunerin. Wien 1988.
- Stojka, Karl, Ein Kind in Birkenau. (Ausstellungskatalog) Wien, 1990.
- Thurner, Erika, Die Verfolgung der Zigeuner, in: Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation. Bd. 2. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1991. S. 474-521.
- Thurner, Erika, Kurzgeschichte des nationalsozialistischen Zigeunerlagers Lackenbach (1940-1945). Eisenstadt 1984.
- Thurner, Erika, Die Zigeuner als Opfer nationalsozialistischer Verfolgung in Österreich. Diss., Salzburg 1982.
- Thurner, Erika, Ein Kind in Birkenau, in: Jahrbuch des DÖW 1991, S. 88-93.
- Thurner, Erika, "Ortsfremde, asoziale Gemeinschaftsschädlinge" - die Konsequenzen des "Anschlusses" für Sinti und Roma. (Zigeuner), in: Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich. Wien 1990, S. 531-551.
- Thurner, Erika, Nationalsozialismus und Zigeuner in Österreich, in: Veröffentlichungen zur Zeitgeschichte Nr. 2. Wien 1983.
- Thurner, Erika, Zigeuner im Burgenland - Das Lager Lackenbach, in: Veröffentlichungen des Österreichischen Geschichtsvereines Nr. 26, Wien 1989, S. 112-116.
- Thurner, Erika, Roma im Burgenland zur Zeit des Nationalsozialismus, in: Identität und Lebenswelt, Eisenstadt 1989.
- Thurner, Erika, Sinti und Roma. Verfolgt, ermordet, vergessen. Nationalsozialistische "Zigeunerverfolgung" in Österreich. Plakatmappe. Wien o. D.
- Treiber, Gerhard, Brigitte Limbeck, Die Roma in den burgenländischen Printmedien der Zwischenkriegs- und NS-Zeit, in: Medien und Zeit, Nr. 2/90, 5. Jg., S. 1-9.
- Ungar-Klein, Brigitte, Rassistische Verfolgung von Minderheiten. Zigeuner, in: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Bd. 2. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1982. S. 372-376, 405-409.
- Weinzierl, Erika, Die Zigeunerlager Salzburg-Leopoldskron und Lackenbach, in: Dachauer Hefte 3/87, S. 198-202.
- Wiegele, Miriam, Die Zigeuner in Österreich, in: In Auschwitz vergast - bis heute verfolgt. Reinbek bei Hamburg 1979. S. 261-272.

C. Verbrechen an Mitgliedern religiöser, politischer und weltanschaulicher Gemeinschaften (Bibelforscher, Freidenker, Freimaurer, Geistliche, Kommunisten, Sozialisten, Zeugen Jehovas...)

Verbrechen an Mitgliedern religiöser Gemeinschaften

Arthofer, Leopold, Als Prieester im Konzentrationslager, Graz-Wien 1947

- Bergmann, Georg, Franz Jägerstätter. Ein Leben vom Gewissen entschieden, Stein am Rhein 1980
- Born, Ludger, Die Erzbischöfliche Hilfsstelle für nichtarische Katholiken in Wien, 3. Aufl., Wien 1979 (Wiener Katholische Akademie, Miscellanea LXII)
- Chorherr, Thomas (Hrsg.), Anatomie eines Jahres, Wien 1987
- Dienstleder, Alois, Die Kirchenbeitragsordnung im Lande Österreich mit einem Anhang für den Rechtsgau Sudetenland, Wien 1941
- Dokumentation zur österreichischen Zeitgeschichte 1938-1945, Hrsg. Christine Klusacek, Herbert Steiner, Kurt Stimmer, 3. Aufl., Wien-München 1980
- Fried. Jakob, Nationalsozialismus und katholische Kirche in Österreich, Wien 1947
- Fritz, Herbert, Reinhard Handl, Peter Krause, Gerhard Taus, Farben tragen, Farbe bekennen 1938-1945. Katholische Korporierte in Widerstand und Verfolgung, Wien 1988 (Acta Studentica, 71 B)
- Gatz, Erwin (Hrsg.), Die Bischöfe der deutschsprachigen Länder 1785/1803 bis 1945, Berlin 1983
- Hanisch, Ernst, Nationalsozialistische Herrschaft in der Provinz Salzburg im Dritten Reich, Salzburg 1983 (Salzburg-Dokumentationen, 71)
- Hanisch, Ernst, Hans Spatzenegger, Die katholische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation, Bd. 2, Wien 1991, S. 134-322
- Heer, Friedrich, Der Glaube des Adolf Hitler. Anatomie einer politischen Religiosität, München 1968
- Höslinger, Robert, Die nationalsozialistischen Maßnahmen gegen das kirchliche Schulwesen in Österreich, in: Willibald M. Plöchl, Inge Gampl (Hrsg.), Im Dienste des Rechtes in Kirche und Staat, Wien 1963 (Kirche und Recht, 4. Bd.), S. 111-125
- Jablonka, Hans, Waitz, Bischof unter Kaiser und Hitler, Wien 1971
- Jahrbuch 1991, Hrsg. DÖW, (Schwerpunkt Katholischer Widerstand), Wien 1991
- Kirche in Österreich 1918-1965, Hrsg. Ferdinand Klostermann, Hans Kriegl, Otto Mauer, Erika Weinzierl, 2 Bde., Wien-München 1966/67
- Klusacek, Christine, Die österreichische Freiheitsbewegung. Gruppe Roman Karl Scholz, Wien 1968
- König, Franz Kard. (Hrsg.), Ganz in Gottes Hand. Briefe gefallener und hingerichteter Katholiken 1939-1945, Wien 1957
- Kostelecky, Alfred, Das Kirchenbeitragsgesetz, seine Entstehung und Auswirkungen bis heute, in: Franz Pototschnig, Alfred Rinnerthaler (Hrsg.), Im Dienst von Kirche und Staat. In memoriam Carl Holböck, Wien 1986 (Kirche und Recht, 17. Bd.), S. 601-617
- Kühmayer, Ignaz Christoph, Auferstehung. Erinnerungen eines zum Tode Verurteilten, Wien 1947
- Kutschera, Richard, Johannes Maria Gföllner - Bischof dreier Zeitenwenden, Linz 1972
- Langer, Markus, Alltag in der katholischen Kirche der Erzdiözese Wien (1938-1945), Magisterarbeit, geisteswiss. Fakultät der Univ. Wien 1991
- Lein, Hermann, Als "Innitzergardist" in Dachau und Mauthausen. Ein Rückblick zum 50. Jahrestag, Wien-Freiburg 1988
- Lenz, Johann Maria, Christus in Dachau, 1950
- Leser, Norbert (Hrsg.), Religion und Kultur an Zeitenwenden. Auf Gottes Spuren in Österreich, Wien-München 1984
- Levit, Josef, Jakob Gapp. Zeuge seines Glaubens, Innsbruck-Wien 1988
- Lettl, Josef, Arbeitsgemeinschaft für den religiösen Frieden 1938, ungedr. Diplomarbeit, Linz 1982

- Liebmann, Maximilian, Der Hl. Stuhl und der Anschluß Österreichs 1938, in: Theologisch-praktische Quartalschrift, 131. Jg., 1983, S. 134-153
- Liebmann, Maximilian, Kardinal Innitzer und der Anschluß. Kirche und Nationalsozialismus in Österreich 1938, Graz 1982 (Grazer theologische Beiträge zur Theologiegeschichte und Kirchlichen Zeitgeschichte, 1)
- Loidl, Franz, Verfolgung und Widerstand der katholischen Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. DÖW, Bd. 3, Wien 1975, S. 5-80
- Loidl, Franz, Heinz Arnberger, Die katholische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. DÖW, Bd. 3, Wien 1987, S. 100-274
- Loidl, Franz, Kaplan Dr. Heinrich Maier, ein Hauptopfer des nationalsozialistischen Gewaltsystems (Miscellanea. Kirchenhistorisches Institut der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Wien, 12), Wien 1971
- Loidl, Franz, Jugendfeierstunde im Stephansdom 7. Oktober 1938. Sturm auf das Wiener erzbischöfliche Palais 8. Oktober 1938, Wien 1978 (Miscellanea. Arbeitskreis für kirchliche Zeit- und Wiener Diözesangeschichte an der Wiener katholischen Akademie, 53)
- Andreas Maislinger, Franz Jägerstätter, in: Fred Parkinson (Hrsg.), Conquering the Past. Austrian Nazism Yesterday and Today, Detroit 1989
- Mittendorfer, Johann, Oberösterreichische Priester in Gefängnissen und Konzentrationslagern zur Zeit des Nationalsozialismus (1938-1945), in: Jahrbuch Kollegium Petrinum 72 (1975/76), S. 77-102; 73 (1976/77), S. 39-104.
- Naderer, Anton, Dr. Josef Cal. Fließer, Bischof von Linz, kirchengeschichtl. Diss., Wien 1972
- Pflegler, Michael, Die Seelsorge in Österreich nach dem März 1938, in: SchZ. 13. Jg., 24. 4. 1938, S. 787-789, Fortsetzung ebd., 1. 5. 1938, S. 815 ff.
- Plöchl, Willibald M., Zur Vorgeschichte und Problematik des Kirchenbeitragsgesetzes in Österreich, in: Siegfried Grundmann (Hrsg.), Für Kirche und Recht, Festschrift für Johannes Heckel zum 70. Geburtstag, Köln-Graz 1959, S. 108-119.
- Pfeifer, Edda, Beiträge zur österreichischen Widerstandsbewegung des konservativen Lagers 1938-1945. Die Gruppen Karl Roman Scholz, Dr. Karl Lederer und Dr. Jakob Kastelic, phil. Diss., Wien 1963
- Putz, Erna, Franz Jägerstätter "...besser die Hände als der Wille gefesselt...", 2. Aufl., Linz-Wien 1987
- Reimann, Viktor, Innitzer - Kardinal zwischen Hitler und Rom, Wien-München 1967
- Reingrabner, Gustav, Über Kirchenbeitragswesen und Kirchenbeitragsordnung in der evangelischen Kirche A. und H. B. in Österreich, in: Österreichisches Archiv für Kirchenrecht, 36. Jg., 1986, S. 48-69.
- Reingrabner, Gustav, Karl Schwarz, Quellentexte zur österreichischen evangelischen Kirchengeschichte zwischen 1918 und 1945, Wien 1989
- Rudolf, Karl, Aufbau im Widerstand. Ein Seelsorgebericht aus Österreich 1938-1945, Salzburg 1947
- Sauer, Walter, Österreichs Kirchen 1938-1945, in: Emmerich Talos/Ernst Hanisch/Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Wien 1988
- Scheidl, Gerald (Hrsg.), Christlich motivierter Widerstand. Mit Beiträgen von Fritz Bock, Richard Georg Plaschka, Maximilian Liebmann u. a., Wien 1988 (Academia 1 A/1988)
- Scherlacher, Beatrix, Widerstand und Verfolgung der Konservativen und der Kirche in Nordtirol, phil. Diss., Universität Wien 1984
- Slapnicka, Harry, Oberösterreich - als es "Oberdonau" hieß (1938-1945), Linz 1978 (Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs, 5)
- Stadler, Karl, Österreich 1938-1945 im Spiegel der NS-Akten, Wien-München 1966
- Steinwender, Leonhard, Christus im KZ, Salzburg 1946

Tschol, Helmut, Die katholische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. DÖW, Bd. 2, Wien 1984, S. 1-350

Tschol, Helmut, Pfarrer Neururer - Priester und Blutzeuge (Kirche und Welt, 5), Innsbruck 1963

Unterköfler, Herbert, Die evangelische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. DÖW, Bd. 2, Wien 1984, S. 351-368

Veselsky, Oskar, Bischof und Klerus der Diözese Seckau unter nationalsozialistischer Herrschaft, Graz 1981 (Dissertationen der Karl-Franzens-Universität Graz, 54)

Walser, Gaudentius, Provikar Dr. Carl Lampert. Ein Leben für Christus und die Kirche 1894-1944, Dornbirn 1964

Wanner, Gerhard, Kirche und Nationalsozialismus in Vorarlberg, Dornbirn 1972 (Schriften zur Vorarlberger Landeskunde, 9)

Weiler, Eugen, Die Geistlichen in Dachau, o. J.

Weinzierl, Erika, Kirche und Nationalsozialismus in Wien im März 1938, in: Wien 1938. Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, 2, Wien 1978, S. 164-171.

Weinzierl, Erika, Österreichische Priester über den katholischen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Ergebnisse einer Umfrage, in: Arbeiterbewegung - Faschismus - Nationalbewußtsein. Festschrift zum 20jährigen Bestand des DÖW und zum 60. Geburtstag von Herbert Steiner, Hrsg. Helmut Konrad und Wolfgang Neugebauer, Wien 1983, S. 263-271.

Weinzierl, Erika, Religiös motivierter Widerstand österreichischer Frauen gegen den Nationalsozialismus, in: Die eine Ethik in der pluralistischen Gesellschaft. Festschrift zum 25jährigen Bestehen des Internationalen Forschungszentrums in Salzburg, Hrsg. Paul Weingartner, Innsbruck-Wien 1987, S. 123-139.

Weinzierl, Erika, Austrian Catholics and the Jews, in: Judaism and Christianity under the Impact of National Socialism, Hrsg. Otto Dov Kulka, Paul R. Mendes-Flohr, The Historical Society of Israel and the Zalman Shazar Center for Jewish History, Jerusalem 1987, S. 283-303.

Weinzierl, Erika, Österreichs Katholiken und der Nationalsozialismus 1918-1945, in: Wort und Wahrheit, 18, 1963, S. 417-439, S. 493-526; 20. 1965, S. 777-80

Zeder, Heinrich, Judas sucht seinen Bruder, Wien 1947

Hans Peter Zelfel, Die katholische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg. DÖW, Wien 1979, S. 108-165

Zinnhobler, Rudolf (Hrsg.), Das Bistum Linz im Dritten Reich, Linz 1979 (Linzer philosophisch-theologische Reihe, 11)

Zinnhobler, Rudolf, Bischof Johannes M. Gföllner und die "Feierliche Erklärung" des österreichischen Episkopates vom 18. März 1938, in: Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, 2. Jg., 1982/83, S. 146-155.

Zinnhobler, Rudolf, Die katholische Kirche, in: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg. DÖW, Bd. 2, Wien 1982, S. 11-198

Zeugen Jehovas/Bibelforscher

Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben. Hrsg.: Wachturm Bibel- u. Traktat-Gesellschaft, New York-Wiesbaden 1959/60, S. 150-174.

Kater, Michael H., Die Ernsten Bibelforscher im Dritten Reich, in: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, München, 17. Jg., 1969, 2. Heft, S. 181-218.

Lichtenegger, Renate, Wiens Bibelforscherinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus 1938-1945. Phil Diss., Wien 1984.

Lichtenegger, Renate. Die Bibelforscher im Widerstand gegen das NS-Regime unter besonderer Berücksichtigung des weiblichen Bibelforscherwiderstandes aus Wien, in: Zeitgeschichte, Wien, 13. Jg., Februar 1986, Heft 5, S. 179-191.

Maislinger, Andreas. Internationale Bibelforschervereinigung (Zeugen Jehovas) - Sieben-Tags-Adventisten, Reformbewegung, in: Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien-Salzburg 1991. Bd. 2, S. 323-353.

Mitterrutzner, Christa. Internationale Bibelforschervereinigung (Zeugen Jehovas) - Sieben-Tags-Adventisten, Reformbewegung, in: Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1987, Bd. 3, S. 275-306.

Neugebauer, Wolfgang, "Ernste Bibelforscher" (Internationale Bibelforscher-Vereinigung) - "Sieben-Tags-Adventisten, Reformbewegung" - Sonstige Religionsgemeinschaften und Sekten, in: Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, 2. Aufl., Wien 1984, Bd. 3, S. 161-193.

Tätigkeit der Zeugen Jehovas in der Neuzeit. Österreich, in: Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1989, Selters/Taunus 1989, S. 66-147.

Zinnhobler, Rudolf, Die Zeugen Jehovas (Ernste Bibelforscher), in: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien-Linz 1982, Bd. 2, S. 199-210.

Verbrechen an Mitgliedern weltanschaulicher Gemeinschaften (Kommunisten, Sozialisten, oppositionelle Linksgruppen)

Ardelt, Rudolf G., Hans Hautmann (Hrsg.), Arbeiterschaft und Nationalsozialismus in Österreich, Wien-Zürich 1990

Arnberger, Heinz, Die politische Situation im Raum Schwechat von 1930 bis 1945, Phil. Diss. Univ. Wien, 1976

Arnberger, Heinz, Widerstand in den Betrieben, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1987, Bd. 2, S. 266-390

Bauer, Ingrid, Sozialisten, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien-Salzburg 1991, Bd. 1, S. 261-326

Bauer, Ingrid, "Und dann überall dieses Mißtrauen ..." Sozialisten und NS-Herrschaft in Salzburg 1938-1945, in: Mitteilungen. Karl-Steinöcher-Fonds zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung im Lande Salzburg, 7-9/1986. S. 24-46

Berger, Karin, Elisabeth Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N. Trallori, Der Himmel ist blau. Kann sein. Frauen im Widerstand. Österreich 1938-1945, Wien 1985

Brändle, Hermann, Gernot Egger, Kurt Greussing, Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933-1945, Bregenz 1985

Brändle, Hermann, Gernot Egger, Meinrad Pichler, Harald Walser, Widerstand und Verfolgung in Vorarlberg 1934-1945 unter besonderer Berücksichtigung der Arbeiterschaft. Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Bregenz 1983

Bruha, Antonia, Ich war keine Heldin, Wien-München-Zürich 1984

Burda, Franz, Der Widerstand überschreitet die Front, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1987, S. 77-89

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Erzählte Geschichte. Berichte von Widerstandskämpfern und Verfolgten, Bd. 1: Arbeiterbewegung, Wien-München 1985

Fein, Erich, Karl Flanner, Rot-weiß-rot in Buchenwald. Die österreichischen politischen Häftlinge im Konzentrationslager Ettersberg bei Weimar 1938-1945, Wien-Zürich 1987

Flanner, Karl, Widerstand im Gebiet von Wiener Neustadt 1938-1945, Wien 1973

Fleck, Christian, Korallpartisanen. Über abweichende Karrieren politisch motivierter Widerstandskämpfer, Wien-Köln 1986

Fritz, Heinrich, Stationen meines Lebens, Wien 1990

Fürnberg, Friedl, Österreichische Freiheitsbataillone. Österreichische Nation, Wien 1975

Gärtner, Heinz, Eine sowjetorientierte KP - Die Kommunistische Partei Österreichs - ein Vergleich, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, 1/1978, S. 43-58

Garscha, Winfried R., Anpassung und Widerstand in Österreich 1938-1945. Ein Forschungsbericht, in: 1999 Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, 1/1992, S. 34-50

Garscha, Winfried R., Ein Versuch zur Vereinigung von Revolutionären Sozialisten (RS) und Kommunisten (KPÖ) in der Steiermark im August 1938, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1989, S. 74-83

Garscha, Winfried R., Robert Streibel, Kommunisten, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1987, Bd. 2, S. 33-265

Gerhartl, Gertrud, Sozialisten, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1987, Bd. 2, S. 9-32

Göhring, Walter, Die Arbeiterbewegung, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934-1945. Eine Dokumentation, 2. Aufl., Wien 1983, S. 166-241

Göhring, Walter, Der illegale Kommunistische Jugendverband Österreichs, Phil. Diss. Univ Wien, 1971

Haas, Hanns, Kommunisten, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien-Salzburg 1991, Bd. 1, S. 327-458

Hawle, Christian, Widerstand und Verfolgung im Bezirk Vöcklabruck 1934-1945. Eine Dokumentation, 2. Aufl., Vöcklabruck 1987

Hawle, Christian, Richard Zach: "Gelebt habe ich doch!", Wien 1989

Heinisch, Theodor, Österreichs Arbeiter für die Unabhängigkeit 1934-1945, 2. Aufl., Wien 1988

Hindels, Josef, Österreichs Gewerkschaften im Widerstand. 1934-1945, Wien 1976

Holzer, Willibald Ingo, Die österreichischen Bataillone im Verbands der NOV I POJ. Die Kampfgruppe Avantgarde. Steiermark. Die Partisanengruppe Leoben-Donawitz. Die Kommunistische Partei Österreichs im militanten politischen Widerstand. Phil. Diss. Univ. Wien, 1971

Jahnke, Karl Heinz, Ein ungewöhnliches Leben: Bruno Dubber (1910-1944), Hamburg 1990

Meisel, Josef, "Jetzt haben wir Ihnen, Meisel!" Kampf, Widerstand und Verfolgung des österreichischen Antifaschisten Josef Meisel (1911-1945), Wien 1985

Kammerstätter, Peter, Materialsammlung über die Widerstands- und Partisanenbewegung WILLI-FRED Freiheitsbewegung im oberen Salzkammergut-Ausseerland 1943-1945, Linz 1978

KPÖ-Landesleitung Kärnten (Hrsg.), Josef Nischelwitzer 1912-1987. Skizzen aus seinem Leben und seiner Zeit. Klagenfurt 1988

Keller, Fritz, Gegen den Strom. Fraktionskämpfe in der KPÖ. Trotzlisten und andere Gruppen 1919-1945, Wien 1978

Klein-Löw, Stella, Erinnerungen. Erlebtes und Gedachtes, Wien-München 1980

- Konrad, Helmut, Die Arbeiterbewegung, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien-München-Linz 1982, Bd. 1, S. 183-544
- Konrad, Helmut, Widerstand an Donau und Moldau. KPÖ und KSC zur Zeit des Hitler-Stalin-Paktes, Wien 1978
- Kykal, Inez, Karl R. Stadler, Richard Bernaschek. Odyssee eines Rebellen, Wien 1976
- Landauer, Hans, Der Blutzoll der Österreicher in der Spanischen Volksarmee, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1987, S. 90-98
- Landauer, Hans, Wien-Moskau-Madrid. Die Odyssee österreichischer Schutzbündler 1934-1945, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1990, S. 76-88
- Lew, Luis, Vom antifaschistischen Widerstand in Knittelfeld, Knittelfeld 1976
- Matejka, Viktor, Widerstand ist alles. Notizen eines Unorthodoxen, Wien 1984
- Muchitsch, Max, Die Rote Stafette. Vom Triglav zum Hochschwab, Wien 1985
- Neugebauer, Wolfgang, Arbeiterbewegung, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation, Bd. 2, S. 7-429
- Neugebauer, Wolfgang, Bauvolk der kommenden Welt. Geschichte der sozialistischen Jugendbewegung in Österreich, Wien 1975
- Neugebauer, Wolfgang, Neue Forschungen und Forschungslücken zur Geschichte des Widerstandes, in: 16. Österr. Historikertag Krems/Donau 1984, Tagungsbericht, S. 168-179
- Neugebauer, Wolfgang, Widerstandsforschung in Österreich, in: Anton Pelinka, Erika Weinzierl (Hrsg.), Das große Tabu - Österreichs Umgang mit seiner Vergangenheit, Wien 1987, S. 163-171
- Niedermayer, Christine, Revolutionäre Sozialisten in Gastein - Ein Fallbeispiel regionalen Widerstandes, in: Mitteilungen. Karl-Steinöcher-Fonds zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung im Lande Salzburg, 7-9/1986, S. 15-23
- Oberkofler, Gerhard, Die Arbeiterbewegung, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien-München 1984, Bd. 1, S. 123-211
- Oberkofler, Gerhard, Widerstand und Verfolgung der Arbeiterbewegung in Tirol 1934-1945, in: Gaismair Kalender 1984, S. 114-118
- Rabofsky, Eduard, Über das Wesen der "Gruppe Soldatenrat". Erinnerungen und Einschätzungen, in: Helmut Konrad, Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), Arbeiterbewegung - Faschismus - Nationalbewußtsein, Wien-München-Zürich 1983, S. 213-224
- Reichart, Elisabeth, Heute ist morgen. Fragen an den kommunistisch organisierten Widerstand im Salzkammergut, Phil. Diss. Univ. Salzburg, 1983
- Scharf, Erwin, Ich hab's gewagt mit Sinnen... Entscheidungen im antifaschistischen Widerstand. Erlebnisse in der politischen Konfrontation, Wien 1988
- SPÖ Mauthausen (Hrsg.), Der harte Weg. Die Geschichte der Arbeiterbewegung von Mauthausen, Grünbach o. J.
- Steiner, Herbert, Käthe Leichter. Leben und Werk, Wien 1973
- Steiner, Herbert, Der Widerstand gegen den Faschismus als Problem der Geschichte der österreichischen Arbeiterbewegung, in: Fortschrittliche Wissenschaft 1-2/1979, S. 31-35
- Steinmaßl, Franz, Das Hakenkreuz im Hügelland. Nationalsozialismus, Widerstand und Verfolgung im Bezirk Freistadt 1938-1945, Grünbach 1988
- Strecha, Valentin, Widerstand für Österreich, Wien 1988

Streibel, Robert. Der lange Weg zur Befreiung, Krems 1985

Streibel, Robert, Krems 1938-1945. Eine lokalhistorische Studie, Phil. Diss. Univ. Wien, 1989

Tidl, Marie. Die Roten Studenten. Dokumente und Erinnerungen 1938-1945, Wien 1976

Toman, Ernst. "... denn ich fürchte den Tod nicht!" Wiener Feuerwehr im Widerstand gegen den Faschismus. Eine Dokumentation des Antifaschistischen Personenkomitees Donaustadt, Wien 1986

Treml, Erich, Christian Hawle. Rund um die Eisenbahn. Der Widerstand in Attnang-Puchheim 1934-45. Eine Dokumentation. Timelkam 1988

Weinert, Wilhelm. Grundlagen und Praxis des Widerstandskampfes der österreichischen Arbeiterklasse gegen den Nationalsozialismus (1938-1945), Phil. Diss. Univ. Wien, 1975

Weinert, Willi. 1938-1945, in: Die Kommunistische Partei Österreich. Beiträge zu ihrer Geschichte und Politik, 2. Aufl., Wien 1989. S. 267-327

D. Homosexuelle

Hauer, Gudrun. "Abartigkeit hat kein Recht auf Forderungen". Die Kontinuität der Ausgrenzung von Minderheiten. in: MOZ. Jänner 1989. S. 62-64.

Hauer, Gudrun. Homosexuelle im Nationalsozialismus, in: Störfaktor. Zeitschrift kritischer Psychologinnen und Psychologen. Wien. Heft 2. 1989. 3. Jg. S. 6-19.

Hauer, Gudrun. Lesben- und Schwulengerichte - Diskriminierung und Widerstand, in: Homosexualität in Österreich. Hrsg. v. Michael Handl, Gudrun Hauer, Kurt Krickler u. a. Wien 1989. S. 50-67.

Jellonek, Burkhard. Homosexuelle unter dem Hakenkreuz. Die Verfolgung von Homosexuellen im Dritten Reich. Paderborn 1990.

Stümke, Hans-Georg, Rudi Finkler. Rosa Winkel. Rosa Listen. Homosexuelle und "Gesundes Volksempfinden" von Auschwitz bis heute. Reinbek bei Hamburg 1981.

E. Verbrechen an Alten, Behinderten und Kranken

aus der Schmitt. Inghwio. Schwachsinnig in Salzburg. Zur Geschichte einer Aussonderung, Salzburg 1985

aus der Schmitt. Inghwio. Aussonderung, Euthanasie, Sterbehilfe. in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

Behinderte 1939-1989. Töten. ausgrenzen. integrieren? In Erinnerung der Opfer der Vernichtung "lebensunwerten Lebens". Referate einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft öö. Behinderteneinrichtungen und des ÖÖ. Volksbildungswerkes im Landeskulturzentrum Ursulinenhof. Linz, 13. Oktober 1989. Linz 1990 (Schriftenreihe des Oberösterreichischen Volksbildungswerkes, Bd. 30)

Benko, Ulrike, Peter Nausner. Psychiatrie in der Steiermark. Manuskript einer Sendereihe von Radio Steiermark, 17. 3. - 30. 6. 1982

Berger, Ernst. Psychiatrie im Faschismus, in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11 Jg., Heft 5 (1988)

Berner, Peter, Walter Spiel, Hans Strotzka, Helmut Wyklicky, Zur Geschichte der Psychiatrie in Wien. Eine Bilddokumentation, Wien 1983

Byer, Doris. Rassenhygiene und Wohlfahrtspflege. Zur Entstehung eines sozialdemokratischen Machtdispositivs in Österreich bis 1934. Frankfurt/M.-New York 1988

- Doppelbauer, Alois. Behinderte im Dritten Reich. Unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse im heutigen Oberösterreich. Gedenkschrift und Projektbericht, Altenhof/Gaspoltshofen 1984
- Edlinger, Herbert, Das Forschen an "Euthanasie"-Opfern und Anstaltsinsassen, in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11. Jg., Heft 5 (1988)
- Egger, Gernot, Vernichtung "lebensunwerten Lebens", in: Johann-August-Malin-Gesellschaft (Hrsg.), Von Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933-1945. Bregenz 1985 (Beiträge zu Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 5)
- Egger, Gernot. Vernichtung "lebensunwerten Lebens" in Vorarlberg, in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11 Jg., Heft 5 (1988)
- Egger, Gernot, Valduna. Geschichte einer Ausgrenzung, in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)
- Egger, Gernot. Valduna. Geschichte einer Ausgrenzung. Endbericht des Projektes 20.370/4-22/88 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, unveröffentlichtes Manuskript, Wien 1990
- Egger, Gernot, Ausgrenzen - Erfassen - Vernichten. Arme und "Irre" in Vorarlberg, Bregenz 1990 (Studien zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 7)
- Ehalt, Hubert (Hrsg.), Zwischen Natur und Kultur. Zur Kritik biologistischer Ansätze, Wien-Köln-Graz 1985
- Fragner, Josef, Die Vernichtung der "Unbrauchbaren", in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11. Jg., Heft 1 (1988)
- Fragner, Josef, Ich könnte zum Himmel schreien, wie grausam man ist!, in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11. Jg., Heft 5 (1988)
- Friedlander, Henry, Das nationalsozialistische Euthanasieprogramm, in: Freytag, Aurelius. Boris Marte, Thomas Stern (Hrsg.), Geschichte und Verantwortung, Wien 1988
- Gaunerstorfer, Michaela, Die psychiatrische Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling 1938-1945, Diplomarbeit am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien 1989
- Germann, Reinhard. Die Euthanasie der NS-Zeit am Beispiel Vorarlberg, in: Commotio. Nr. 3, 3. Jg. (1989)
- Gnadentod 1941. Eine Denkschrift. Der Gallneukirchner Bote. Sonderfolge 1981, Hrsg. Evangelisches Diakoniewerk Gallneukirchen. Gallneukirchen 1981
- Heindl, Hildegard, Angst vor Behinderten... Angst vor Behinderungen... liegen die Ursachen in der unbewältigten faschistischen Vergangenheit?, in: Heilpädagogik 3 (1987)
- Heiß, Gernot, Siegfried Matzl, Sebastian Meissl, Edith Saurer. Karl Stuhlpfarrer (Hrsg.), Willfähige Wissenschaft. Die Universität Wien 1938 bis 1945, Wien 1989 (Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 43)
- Hingst, Wolfgang, Zeitbombe Gentechnik, o. O. (Wien) 1988
- Karner, Stefan, Die Steiermark im Dritten Reich. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlich-sozialen und kulturellen Entwicklung, Graz-Wien 1986
- Kattmann, Ulrich, Horst Seidler. Rassenkunde und Rassenhygiene. Ein Weg in den Nationalsozialismus. Materialien zur Ausstellung, Velber 1989
- Kinder leiden Gewalt. Eine Gedenkbroschüre 1938-1988, Hrsg. Kinder in Wien
- Köfler, Gretl, "Euthanasie" und Zwangssterilisierung, in: Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, hg. vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Bd. 1, Wien 1984, S. 483-519
- Liessmann, Konrad Paul, Selektion. Evolution. Geschichte und "lebensunwertes Leben", in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

- Loidl, Franz, Ns. Euthanasie-Opfer Kaplan i. R. Franz Steurer (+ 1941), in: Beiträge zur Wiener Diözesangeschichte, 8. Jg., Nr. 5, 1. 9. 1967, S. 37 f.
- Malina, Peter, Warum haben wir unsere Tränen verschluckt ? - Kindsein im Nationalsozialismus, in: Kinder leiden Gewalt. Eine Gedenkbroschüre 1938-1988, Hrsg. Kinder in Wien, S. 8- 31
- Mandl-Fellinger, Brigitte, Ein armes Kind kommt nicht zur Welt, das machen nur die Menschen draus ... Lebensgeschichten von und über behinderte Menschen, unveröffentlichtes Manuskript, Wien 1990
- Marckhgott, Gerhardt, T4 - Euthanasie im Schloß Hartheim, in: 100 Jahre Oberösterreichischer Landeswohltätigkeitsverein, hgg. vom Oö. Landeswohltätigkeitsverein, Alkoven o. J. (1992)
- Marsalek, Hans, Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Dokumentation, 2. Aufl., Wien 1980
- Marsalek, Hans, Die Vergasungsaktionen im Konzentrationslager Mauthausen. Gaskammer. Gaswagen. Vergasungsanstalt Hartheim. Tarnnamen, Wien 1988
- Medizin und Faschismus. Tödliche Wissenschaft, hrsg. v. Verband sozialistischer Studentinnen Österreichs, Wien 1988
- Nausner, Peter, Euthanasie - die Vernichtung lebensunwerten Lebens. Ein Bericht über die österreichische Psychiatrie in der NS-Zeit. Manuskript einer Sendung des Österreichischen Rundfunks, Wien , o. J. (1984)
- Nausner, Peter, Organisierte und "wilde" Euthanasie. Zu den Tötungsaktionen in österreichischen Anstalten vor und nach dem sg. Euthanasiestopp, in: Los, Nr. 10, 4. Jg. (Feber 1986), S. 27-32
- Neugebauer, Wolfgang, Zur Psychiatrie in Österreich 1938-1945: "Euthanasie" und Zwangssterilisierung, in: Weinzierl, Erika/Stadler, Karl (Hrsg.), Justiz und Zeitgeschichte. Symposion "Schutz der Persönlichkeitsrechte am Beispiel der Behandlung von Geisteskranken 1780-1982" am 22. und 23. Oktober 1982, Wien 1983
- Neugebauer, Wolfgang, "Euthanasie" und Zwangssterilisierung, in: Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, hgg. vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1987, Bd. 3, S. 632-682
- Neugebauer, Wolfgang, Von der "Rassenhygiene" zum Massenmord, in: Wien 1938, Wien 1988
- Neugebauer, Wolfgang, Das Opferfürsorgegesetz und die Sterilisationsopfer in Österreich, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1989, Wien 1989, S. 144-150
- Neugebauer, Wolfgang, "Euthanasie im Dritten Reich", in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)
- Neugebauer, Wolfgang, Zwangssterilisierung und "Euthanasie" in Österreich, in: Zeitgeschichte, 19. J., H. 1/2, Jänner/Februar 1992, S. 17-28
- Rittmannsberger, H., M. Scholta, Psychiatrie im Nationalsozialismus: Oberösterreich 1938-1945, in: 200 Jahre psychiatrisches Krankenhaus in Oberösterreich, Linz o. J. (1988), S. 30-36
- Rittmannsberger, W., Psychiatrie zur NS-Zeit, in: ÄW. Mitteilungen der Ärztekammer für Wien Nr. 7/8 (1988)
- Seidler, Horst, The Viennese Reichserbgesundheitsgericht, o. O., 1989
- Seidler, Horst, Anthropologen im Widerstand? - Ein kurzer Versuch zu Vergangenheit und Gegenwart, in Druck
- Seidler, Horst, Genetik und Eugenik - Vorurteile und Fakten, in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)
- Seidler, Horst, Wissen und Ignoranz - Das Dilemma der Evolution zum Homo Sapiens, Wien 1991 (Wiener Vorlesungen im Rathaus, Bd. 4)
- Seidler, Horst, Andreas Rett, Rassenhygiene. Ein Weg in den Nationalsozialismus, Wien 1988
- Seidler, Horst, Andreas Rett, Das Reichssippenamt entscheidet. Rassenbiologie im Nationalsozialismus, Wien 1982

Springer, Alfred, Zur Psychopathologie nationalsozialistischer Massenvernichtung, in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

Springer-Kremser, Marianne, Alfred Springer, Rolle der Psychiatrie im NS-Staat. Massenmord an Geisteskranken, in: ÄW. Mitteilungen der Ärztekammer für Wien, 40 Jg., H. 7/8, (Juli/August 1988), S. 23-25

Spuren der Vernichtung - "Euthanasie" und Faschismus in Österreich, Los, Nr. 10, 4. Jg. (Feber 1986)

Steurer, Leopold, Ein vergessenes Kapitel Südtiroler Geschichte. Die Umsiedlung und Vernichtung der Südtiroler Geisteskranken im Rahmen des nationalsozialistischen Euthanasieprogrammes, 1982 (Sondernummer der "Sturzflüge")

Stromberger, Helge, NS-Massenvernichtung am Beispiel Klagenfurt, in: Behinderte in Familie, Schule und Gesellschaft, 11. Jg., Heft 5 (1988)

Stromberger, Helge, Die Ärzte, die Schwestern, die SS und der Tod. Die Region Kärnten und das produzierte Sterben in der NS-Periode, Klagenfurt 1988

Trallori, Lisbeth N., Der Anspruch des Staates auf gesunden Nachwuchs, in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

Verlegt und ermordet. Behinderte Menschen als Opfer der Euthanasie im Dritten Reich. Eine Dokumentation aus dem Evangelischen Diakoniewerk Gallneukirchen anlässlich des "Tags des Gedenkens für die Opfer der Euthanasie 1941" am 25. Jänner 1991 in Gallneukirchen, Gallneukirchen 1991

Von Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933-1945, hrsg. v. d. Johann-August-Malin-Gesellschaft, Bregenz 1985 (Beiträge zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 5)

Die Vorverlegung des Todes. Euthanasie und Vernichtung "lebensunwerten Lebens" in Salzburg, Hrsg. Kulturamt der Stadt Salzburg, Salzburg 1990

Weikert, Aurelia, Johanna Riegler, Lisbeth N. Trallori (Hrsg.), Schöne neue Männerwelt. Beiträge zu Gen- und Fortpflanzungstechnologien, Wien 1987

Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Bd. 2, Wien 1987, S. 632-682

Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Bd. 2, Wien-München-Linz 1982, S. 509-539

Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Bd. 2, Wien-Salzburg 1990, S. 565-600

Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, Hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Bd. 1, Wien-München 1984, S. 483-519

Wimmer, Vianney, Im Grand-Hotel zur Polizei. Sr. Anna Berta Königsegg, in: Gottgeweiht. Vierteljahrsschrift für Ordensfrauen, Jg. 5, 1992, Nr. 2, S. 39-46

Zehethofer, Florian, Die Vernichtung "lebensunwerten Lebens" im Schloß Hartheim 1938-1945, Hausarbeit am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte der Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz, Linz, 1974

Zehethofer, Florian, Das Euthanasieproblem im Dritten Reich am Beispiel Schloß Hartheim (1938-1945), in: Oberösterreichische Heimatblätter, Jg. 32 (1978), H. 1/2, S. 46-62

Zehethofer, Florian, Hartheim und die Euthanasie, in: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Bd. 2, Wien-Linz 1982, S. 509-539

F. Verbrechen an sogenannten Asozialen

aus der Schmitten, Inghwio, Schwachsinnig in Salzburg. Zur Geschichte einer Aussonderung, Salzburg 1985

aus der Schmitten, Inghwio, Aussonderung, Euthanasie, Sterbehilfe, in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

Baumgartner, Gertrud, Angela F. Mayer, Arbeitsanstalten für sog. "asoziale Frauen" im Gau Wien und Niederdonau. Endbericht. Forschungsprojekt im Auftrag des BM für Wissenschaft und Forschung, Wien 1990

Byer, Doris, Rassenhygiene und Wohlfahrtspflege. Zur Entstehung eines sozialdemokratischen Machtdispositivs in Österreich bis 1934, Frankfurt/M, New York. 1988

Egger, Gernot. Ausgrenzen - Erfassen - Vernichten. Arme und "Irre" in Vorarlberg, Bregenz 1990 (Studien zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlberg 7)

Kaufmann, Alois, Wenn der Wind... Pavillon 18. Erlebnisse eines ehemaligen Zöglings des berühmten "Spiegelgrundes", Wien 1986

Malina, Peter, Warum haben wir unsere Tränen verschluckt ? - Kindsein im Nationalsozialismus, in: Kinder leiden Gewalt. Eine Gedenkbroschüre 1938-1988. hgg. von Kinder in Wien, S. 8- 31

Malina, Peter, "In Diensten von Macht und Mehrheit". Überlegungen zur "Endlösung der sozialen Frage" im Nationalsozialismus, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Jahrbuch 1992, S. 26-49

Mandl-Fellinger, Brigitte, Ein armes Kind kommt nicht zur Welt, das machen nur die Menschen draus ... Lebensgeschichten von und über behinderte Menschen, unveröffentlichtes Manuskript, Wien 1990

Neugebauer, Wolfgang, Zur Psychiatrie in Österreich 1938-1945: "Euthanasie" und Zwangssterilisierung, in: Weinzierl, Erika/Stadler, Karl (Hrsg.), Justiz und Zeitgeschichte. Symposium "Schutz der Persönlichkeitsrechte am Beispiel der Behandlung von Geisteskranken 1780-1982" am 22. und 23. Oktober 1982, Wien 1983

Neugebauer, Wolfgang, Von der "Rassenhygiene" zum Massenmord, in: Wien 1938, Wien 1988

Neugebauer, Wolfgang, "Euthanasie im Dritten Reich", in: IWK. Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst, Nr. 2 (1989)

Seliger, Maren, Die Verfolgung normabweichenden Verhaltens im NS-System. Am Beispiel der Politik gegenüber "Asozialen" in Wien, in: Österreichische Zeitschrift für Politikwissenschaft, 91/4, S. 409-429

G. Verbrechen an Menschen im Widerstand

Siehe Punkt C: Verbrechen an Mitgliedern politischer und weltanschaulicher Gemeinschaften (Kommunisten, Sozialisten, oppositionelle Linksgruppen)

H. Verbrechen an Angehörigen von anderen Volksgruppen in Österreich

Kroaten

Klucsarits, Richard, Die burgenländischen Kroaten im Jahre 1938, in: Zeitgeschichte. Wien. Heft 9/10. Juni/Juli 1977. 4. Jg. S. 331-345.

Klucsarits, Richard, Die Kroaten, in: Widerstand und Verfolgung im Burgenland 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1979. S. 342-357.

Mulley, Klaus-Dieter, Zur "Eindeutschung" des Burgenlandes. Juden, Kroaten und Magyaren zwischen Dissimilierung und Germanisierung 1938-1945, in: Karner, Stefan (Hrsg.): Das Burgenland im Jahr 1945. Beiträge zur Landes-Sonderausstellung 1985. Eisenstadt 1985. S. 133-148.

Schlag, Gerald, Die Kroaten im Burgenland 1918 bis 1945, in: Geosits, Stefan (Hrsg.): Die burgenländischen Kroaten im Wandel der Zeiten. Wien 1986. S. 171-221.

Sturm, Hanna, Die Lebensgeschichte einer Arbeiterin. Vom Burgenland nach Ravensbrück. Wien 1982. XXI. (Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik, Bd. 8)

Slowenen

Busch, Thomas, Brigitte Windhab, Jelka aus dem Leben einer Kärntner Partisanin. Nach Tonbandaufzeichnungen v. Helena Kuchar. Basel 1984.

Cefarim, Rudolf, Die slowenische Partisanenpresse in Kärnten, in: Carinthia. I. 1952. 142 Jg., S. 582-586.

Fandl-Pasterk, Elisabeth, Die Aussiedlung von Kärntner Slowenen 1942 und die Wiedergutmachung nach 1945. Phil. Diss., Wien 1986. 213 S.

Haas, Hanns. Karl Stuhlpfarrer, Österreich und seine Slowenen. Wien 1977.

Holzer, Willibald Ingo, Die österreichischen Bataillone im Verbands der NOV I POJ. Die Kampfgruppe Avantgarde/Steiermark. Die Partisanengruppe Leoben-Donawitz. Die Kommunistische Partei Österreichs im militanten politischen Widerstand. Phil. Diss., Wien 1971.

Karner, Stefan, Die Aussiedlung der Slowenen in der Untersteiermark, in: Österreich in Geschichte und Literatur. Wien. Heft 3, Mai-Juni 1978. 22. Jg. S. 154-174.

Koroska v borbi. Spomini na osvobodilno borbo v Slovenski Koroski. Mit Beitr. v. France Petek, Oton Zupancic, Mirt Zwitter u. a. Celovec 1951.

Pittler, Andreas, Helena Verdel, Spurensuche. Erzählte Geschichte der Kärntner Slowenen. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Klub Prezihov Voranc, Institut za proučevanje prostora Alpe-Jadran. Wien 1990. (Erzählte Geschichte. Berichte von Widerstandskämpfern und Verfolgten, Bd. 4)

Pregnanstvo in upor. Vertreibung und Widerstand. Zum 40. Jahrestag der Vertreibung der Kärntner Slowenen und ihrer Eingliederung in den Kampf gegen den Nazifaschismus. Celovec/Klagenfurt 1982.

Prusnik Gasper, Karel, Genssen auf der Lawine. Der Kärntner Partisanenkampf. A. d. Slowen. Klagenfurt 1980.

Rausch, Josef, Der Partisanenkampf in Kärnten im Zweiten Weltkrieg. Hrsg.: Heeresgeschichtliches Museum/Militärwissenschaftliches Institut. Wien 1979. (Militärhistorische Schriftenreihe, Heft 39/40)

Rausch, Josef, Der Partisanenkampf in Kärnten im Zweiten Weltkrieg, in: Österreichische Osthefte. Wien. Heft 1. 1981. 23. Jg. S. 53-76.

Sämtliche Slowenen. Versuch einer Dokumentation aus den Akten des Volksgerichtshofes Berlin. Hrsg.: Franz Kattinig. Klagenfurt/Celovec 1978.

Sima, Valentin, Die Kärntner Slowenen unter nationalsozialistischer Herrschaft. Vom "Anschluß" zur Aussiedlung, in: Talos, Emmerich, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer (Hrsg.): NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945. Wien 1988. S. 361-379.

Die Slowenen unter deutscher und italienischer Besetzung, in: Geschichte der Kärntner Slowenen. Von 1918 bis zur Gegenwart unter Berücksichtigung der gesamtslowenischen Geschichte. Vorbereitet v. e. Historikerkommission unter dem Vorsitz von Valentin Inzko. Klagenfurt/Celovec 1988. S. 127-131.

Sturm, Borut Marjan, Crtomir Zorec, Padlim zu svobodo. Den Gefallenen für die Freiheit. Gedenkstätten des antifaschistischen Kampfes in Kärnten. Klagenfurt/Celovec 1987.

Vestnik Koroskih Partizanov. Ljubljana. Nr. 1-2. 1988. Letnik XXII: Mit Beitr. v. Mile Pavlin: Die Vorgeschichte der Partisanengruppe Leoben-Donawitz; Franz Burda: Von der Donau zur Drau zurück...; Herbert Exenberger: "Slowenisch-österreichische Kampfgemeinschaft wächst" - Der Kampf slowenischer Partisanen gegen den Nazifaschismus in der österreichischen Exilpresse; Boris Butina: Das Österreichische Freiheitsbataillon im Rahmen der Volksbefreiungsarmee. Ihr Beitrag im Kampf gegen den Nazismus und zur Befreiung Österreichs.

I. ZwangsarbeiterInnen in Österreich

Schausberger, Norbert, Mobilisierung und Einsatz fremdländischer Arbeitskräfte während des Zweiten Weltkrieges in Österreich. Österreichischer Beitrag zum 13. Internationalen Kongreß der historischen Wissenschaften, Moskau, 16.- 23.8.1970. Wien 1970

Karner, Stefan, Kärntens Wirtschaft 1938-1945. Unter besonderer Berücksichtigung der Rüstungsindustrie. Klagenfurt 1976

Slapnicka, Harry, Oberösterreich, als es "Oberdonau" hieß. 1938-1945, Linz 1978

Brändle, Hermann, Kurt Greussing, Fremdarbeiter und Kriegsgefangene, in: Von Herren und Menschen. Verfolgung und Widerstand in Vorarlberg 1933 - 1945, Bregenz 1985, S. 161 ff

Karner, Stefan, Die Steiermark im Dritten Reich 1938 - 1945. Aspekte ihrer politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung, Graz 1986

Freund, Florian, Bertrand Perz, Industrialisierung durch Zwangsarbeit, in: NS Herrschaft in Österreich 1938 - 1945. Hrsg. von Emmerich Tálos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer, Wien 1988

Freund, Florian, Kriegswirtschaft, Zwangsarbeit und Konzentrationslager in Österreich, in: Österreicher und der zweite Weltkrieg. Hrsg. Wolfgang Neugebauer und Elisabeth Morawek, Wien 1989

Freund, Florian, Bertrand Perz, Fremdarbeiter und KZ-Häftlinge in der "Ostmark", in: Ulrich Herbert (Hg.), Europa und der "Reichseinsatz". Ausländische Zivilarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge in Deutschland 1938-1945. Essen 1991. S.317-350

Zu Konzentrationslagern in Österreich

(Nur Arbeiten mit wissenschaftlichem Anspruch, nach Erscheinungsjahr geordnet)

Rabitsch, Gisela, Das KL Mauthausen, in: Studien zur Geschichte der Konzentrationslager. Hrsg. H. Rothfels / Th. Eschenberg, Stuttgart 1970, S. 50-92

Le Chêne, Evelyn, Mauthausen. The History of a Death Camp. London 1971

Choumoff, Pierre Serge, Les chambres à gaz de Mauthausen. Camp de concentration Nazi. Hrsg. Amicale des déportés de Mauthausen, Paris 1972

Marsálek, Hans, Die Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen. Dokumentation. Wien 1980

Galanda, Brigitte, Das Konzentrationslager Mauthausen, in: Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Bd. 2. Hrsg. vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Wien 1982, S. 540 ff.

Fiederer, Helmut, Nebenlager des Konzentrationslagers Mauthausen in der Hütte Linz der Reichswerke "Hermann Göring", in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz, Linz 1986

Eichbauer, Werner, Florian Freund, Bertrand Perz, Die Außenlager des KZ Mauthausen in Niederösterreich, in: Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich. Bd. 3. Hrsg. vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Wien 1987, S. 602 - 631

Freund, Florian, Bertrand Perz, Das KZ in der "Serbenhalle". Zur Kriegsindustrie in Wiener Neustadt. Wien 1988

Freund, Florian, Bertrand Perz, Industrialisierung durch Zwangsarbeit, in: NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945. Hrsg. von Emmerich Talos, Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer. Wien 1988, S. 95-114

Freund, Florian, "Berauscht von Freiheit". Die Befreiung des KZ Ebensee, in: Jahrbuch 1988. hrsg. vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1988, S. 55-87

Perz, Bertrand, Die Errichtung eines Konzentrationslagers in Wiener Neudorf. Zum Zusammenhang von Rüstungs-expansion und Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen, in: Jahrbuch 1988. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1988, S. 88-116

Perz. Bertrand. Der Todesmarsch von Wiener Neudorf nach Mauthausen. Eine Dokumentation, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Jahrbuch 1988, Wien 1988, S. 117-137

Marsálek, Hans. Die Vergasungsaktionen im Konzentrationslager Mauthausen. Gaskammer, Gaswagen, Vergasungsanstalt Hartheim, Tarnnamen, Wien 1988

Freund. Florian. Was kostet ein KZ-Häftling, Neue Dokumente zur Geschichte des KZ Loibl-Paß, in: Jahrbuch 1989, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1989, S. 31-51

Perz. Bertrand. Steyr-Münichholz, ein Konzentrationslager der Steyr-Daimler-Puch A.G., in: Jahrbuch 1989, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1989, S. 52-61

Marsálek, Hans. Der Beitrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf zur Häftlingsevakuierung aus dem KZ Mauthausen und die Rolle von Lous Haeßiger, in: Jahrbuch 1989, Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, S. 10-30

Freund. Florian. "Arbeitslager Zement". Das Konzentrationslager Ebensee und die Raketenrüstung. Wien 1989 (Italienische Übersetzung: KZ Zement Ebensee. Il campo di concentramento di Ebensee "commando" di Mauthausen - e l'industria missilistica, Torino 1990)

Freund. Florian. Konzentrationslager Ebensee. Ein Außenlager des KZ Mauthausen, hrsg. Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, Wien 1990. (englische Übersetzung: Concentration Camp Ebensee. Subcamp of Mauthausen, Translated by Max R. Garcia, Vienna 1990)

Perz. Bertrand, Projekt Quarz. Steyr-Daimler-Puch und das Konzentrationslager Melk, Wien 1991

J. Aussiedlung

Truppenübungsplatz Döllersheim

1938 davor-danach. Beiträge zur Zeitgeschichte des Waldviertels. Hrsg.: Friedrich Pollerros, 2. Aufl., Horn-Krems 1989 = Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes, Bd. 30, ab S. 267.

Die alte Heimat. Beschreibung des Waldviertels um Döllersheim. Hrsg.: Deutsche Aussiedlungsgesellschaft Berlin. 1. Aufl., Berlin 1942, Nachdruck Horn 1981.

Kurij, Robert. Nationalsozialismus und Widerstand im Waldviertel. Die politische Situation von 1938 bis 1945. Hrsg.: Waldviertler Heimatbund, Krems-Horn 1987. Bd. 23, S. 46-53.

Schindler, Margot. Wegmüssen. Die Entsiedlung des Raumes Döllersheim (NÖ) 1938-1942, Volkskundliche Aspekte = Bd. XXIII der Veröffentlichungen des Österr. Museums für Volkskunde, Wien 1988.

K. "Entartete Kunst"

Akademie der bildenden Künste (Hrsg.), Georg Ehrlich. Skulpturen und Graphik. Wien 1962.

Amann, Klaus. P. E. N. Politik. Emigration. Nationalsozialismus. Ein österreichischer Schriftstellerclub. Wien/Köln/Graz 1984.

Breicha Otto (Hrsg.), Oskar Kokoschka. Vom Erlebnis im Leben. Salzburg 1976.

Breycha-Vauthier. Arthur von. Sie trugen Österreich mit sich in die Welt. Wien 1962.

Die uns verließen. Österreichische Maler und Bildhauer der Emigration und Verfolgung. 95. Wechselausstellung der Österreichischen Galerie im Oberen Belvedere. Wien 1979.

Diederichs-Lafite, Marion und Lafite Elisabeth (Hrsg.), Musik zwischen Ideologie und Wirklichkeit. 50 Jahre danach, in: Österreichische Musikzeitschrift, Wien 1988.

- Fritz, Walter, Im Kino erlebe ich die Welt. Jüdische Filmkünstler aus Österreich, in: Jüdisches Echo. Zeitschrift für Kultur und Politik, Wien 1991.
- Fritz, Walter, Kino in Österreich 1929-1945. Der Tonfilm. Wien 1991.
- Galerie nächst-St. Stephan (Hrsg.), Österreichs Avantgarde 1900-1938. Ein unbekannter Aspekt. Wien 1976.
- Hall, Murray, Österreichische Verlagsgeschichte 1918-1938. 2 Bde. Graz/Wien/Köln 1985.
- Hammerschlag Peter, Steif weht die Brise von der Postsparkassa. Groteskgedichte und Gelegenheitsprosa. Hrsg.: Gerhard Bronner. Wien/Hamburg 1984.
- Hanisch, Ernst, Nationalsozialistische Herrschaft in der Provinz. Salzburg im Dritten Reich. Salzburg 1983.
- Hausjell, Fritz, Österreichische Journalisten und Publizisten im Exil (1933/34 -1945). Eine Fallstudie. Manuskript, Wien. o. J.
- Heiß, Gernot, Siegfried Mattl, Sebastian Meissl (Hrsg.), Willfähige Wissenschaft. Die Universität Wien 1938-1945. Wien 1989. (Österreichische Texte zur Gesellschaftskritik. Bd. 43.)
- Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Hrsg.), Fanz Singer, Friedl Dicker. Wien 1988
- Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Hrsg.), Carry Hauser zum 90. Geburtstag. Wien 1985.
- Hochschule für angewandte Kunst in Wien (Hrsg.), Kunst: Anspruch und Gegenstand. Von der Kunstgewerbeschule zur Hochschule für angewandte Kunst in Wien 1918-1991. Salzburg/Wien 1991.
- Hocke, Gustav Rene, Der Mensch zwischen Angst und Zuversicht. Verlon und die Rehumanisierung der europäischen Kunst. Wien/Graz/Linz 1964.
- Jarka, Horst, Jura Soyfer. Das Gesamtwerk. 3 Bde. Wien/München/Zürich 1984.
- Kannonier, Waltraud, Zwischen Flucht und Selbstbehauptung. Frauen-Leben im Exil. Linz 1989.
- Klusacek, Christine, Österreichs Wissenschaftler und Künstler unter dem NS-Regime. Wien/Frankfurt/Zürich 1966. (Monographien zur Zeitgeschichte)
- Koenig, Alma Johanna, Der jugendliche Gott. Graz/Wien/Köln 1980.
- Kokoschka. Oskar und Spielmann. Ernst (Hrsg.), Oskar Kokoschka. Briefe III. 1934-1953. Düsseldorf 1986.
- Kunst im Exil in Großbritannien 1938.1945. 102. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien o. J.
- Axel Leskoschek zum 85. Geburtstag. 236. Ausstellung der Graphischen Sammlung Albertina. Wien 1974.
- Lewin, Michael, Georg Eisler. Landscape of Exile. Wien 1987.
- Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums. Stand vom 31. Dezember 1938. Leipzig o. J.
- Liste mit einer Kurzbeschreibung des im Gewahrsam des Bundesdenkmalamtes, öffentlicher Sammlungen und sonstiger Dienststellen befindlichen und in der Anlage zum Bundesgesetz vom 13. Dezember 1985, BGBl. Nr. 2/1986, zahlenmäßig angeführten Kunst- und Kulturgutes gemäß § 1 Abs. 2 dieses Bundesgesetzes, in: Wiener Zeitung, 1. Februar 1986.
- Loewy, Ernst (Hrsg.), Exil. Literarische und politische Texte aus dem deutschen Exil 1933-1945. 3 Bde. Frankfurt 1982.
- Maimann, Helene, Politik im Wartesaal. Österreichische Exilpolitik in Großbritannien 1938-1945. Wien/Graz/Köln 1975. (Veröffentlichungen zur neueren Geschichte Österreichs. 62)
- Österreicher im Exil 1934-1945: Protokoll des internationalen Symposiums zur Erforschung des österreichischen Exils von 1934 bis 1945. Wien 1977.

- Österreicher im Exil. Frankreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1984
- Österreicher im Exil. Belgien 1934-1945. Eine Dokumentation. Hrsg.: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Wien 1987.
- Patsch, Sylvia. Österreichische Schriftsteller im Exil. Wien/München 1986.
- Rathkolb, Oliver, Führertreu und gottbegnadet. Künstlereliten im 3. Reich. Wien 1991.
- Reinprecht, Christoph, Emigration, Rückkehr und Identität. Aspekte jüdischer Nachkriegsidentität in Österreich, in: Zeitgeschichte, 18. Jg. Heft 7/8, Salzburg 1990/91.
- Schwager, Ernst, Die österreichische Emigration in Frankreich 1938-1945. Wien/Köln/Graz 1984.
- Seiger, Hans, Michael Lunardi (Hrsg.), Im Reich der Kunst. Die Wiener Akademie der bildenden Künste und die faschistische Kunstpolitik. Wien 1990.
- Spiegel Tilly, Österreicher in der belgischen und französischen Resistance. Wien/Frankfurt/Zürich 1969. (Monographien zur Zeitgeschichte).
- Stadler, Friedrich (Hrsg.), Kontinuität und Bruch 1938-1945-1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Wien/München 1988.
- Stadler, Friedrich (Hrsg.), Vertriebene Vernunft I. Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft 1930-1940. Wien/München 1987.
- Stadler, Friedrich (Hrsg.), Vertriebene Vernunft II. Emigration und Exil österreichischer Wissenschaft. Wien/München 1988.
- Sussmann, Heinrich, Ecce homo. Wien 1967.
- Tabor, Jan, "Und sie folgten ihm". Österreichische Künstler und Architekten nach dem "Anschluß" 1938. Eine Reportage. (In: Wien 1938.)
- Veigl, Hans, Kabarett und Kleinkunst in Wien. Wien 1986.
- Veigl, Karl (Hrsg.), Lokale Legenden. Wiener Kaffeehausliteratur. Wien 1991.
- Die Vertreibung des Geistigen aus Österreich. Zur Kulturpolitik des Nationalsozialismus. Hrsg.: Hochschule für angewandte Kunst. Wien 1985.
- Walter, Hans-Albert, Deutsche Exilliteratur 1933-1950. Bd. 3: Internierung, Flucht und Lebensbedingungen im Zweiten Weltkrieg, Stuttgart 1988.
- Weys, Rudolf, Cabaret und Kabarett in Wien. Wien/München 1970.
- Wien 1938. 110. Sonderausstellung des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 1988.
- Zohn, Harry, "...ich bin ein Sohn der deutschen Sprache nur..." Jüdisches Erbe in der österreichischen Literatur. Darstellungen und Dokumentation. München/Wien 1986.

L. Militärgerichtsbarkeit

- Bailer, Brigitte, Für Österreich war Wiedergutmachung kein Thema. Phil. Diss., Wien 1991, S. 238-243.
- Kunzenmann, Werner, Widerstand in der Deutschen Wehrmacht, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1984, Bd.2.
- Loidl, Franz, Kriegsdienstverweigerer Franz Anton Dollnig. Sein Verhalten und Sterben 1944, Wien 1983.

Loidl, Franz. Standortpfarrer i. N. für Groß-Wien und Lazarettpfarrer (1941-1945). Ein demütigender Seelsorgsdienst in härtester Zeit, Wien 1971.

Maislinger, Andreas, Der Fall Franz Jägerstätter, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Jahrbuch 1991, Wien 1991, S. 20-33.

Messerschmidt, Manfred, Die Wehrmacht im NS-Staat, Hamburg 1969.

Molden, Otto, Der Ruf des Gewissens. Der österreichische Freiheitskampf 1938-1945, Wien-München 1958.

Putz, Erna, Franz Jägerstätter ...besser die Hände als der Wille gefesselt..., Linz-Wien 1985.

Rauchensteiner, Manfred, Krieg in Österreich 1945, Wien 1970.

Rauchensteiner, Manfred, Militärischer Widerstand, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Wien 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1975 Bd. 3.

Slapnicka, Harry, Der militärische Widerstand, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation. Wien-Linz 1982, Bd. 2.

Steiner, Herbert. Gestorben für Österreich. Widerstand gegen Hitler, Wien 1968.

Ungar, Gerhard, Militärischer Widerstand, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Salzburg 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien-Salzburg 1991.

Vogl, Friedrich, Widerstand im Waffenrock. Österreichische Freiheitskämpfer in der Deutschen Wehrmacht 1938 - 1945, Wien 1977.

Winter, Otto Friedrich, Militärischer Widerstand, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Widerstand und Verfolgung in Niederösterreich 1934-1945. Eine Dokumentation, Wien 1987, Bd.3.

ZWEITER TEIL: DIE ZWEITE REPUBLIK

A. Erbloses Vermögen

Bericht über jüdisches erbloses Vermögen in Österreich, ohne Autor, 1. 12. 1952, DÖW Bibl. Nr. 12.230.

Schlußbericht der Sammelstellen A und B, 1957-1969, verfaßt von Dr. George Weis.

Maßnahmen der Republik Österreich zugunsten bestimmter politisch, religiös oder abstammungsmäßig Verfolgter seit 1945, Hrsg. Bundespressedienst, Wien 1988.

Knight, Robert, "Ich bin dafür, die Sache in die Länge zu ziehen". Die Wortprotokolle der österreichischen Bundesregierung von 1945-1952 über die Entschädigung der Juden, Frankfurt/M. 1988.

Walch, Dietmar, Die jüdischen Bemühungen um die materielle Wiedergutmachung durch die Republik Österreich, Wien 1971.

Spezifische Detailstudien zur Frage des erblosen Vermögens liegen bislang keine vor.

B. Rückstellungen

Bailer, Brigitte, "Für Österreich war Wiedergutmachung kein Thema ...". Die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in Österreich am Beispiel des Opferfürsorgegesetzes und anderer Maßnahmen für die Opfer des Nationalsozialismus, Phil Diss., Wien 1991.

Fandl-Pasterk, Elisabeth, Die Aussiedlung von Kärntner Slowenen 1942 und die Wiedergutmachung nach 1945. Dissertation an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1986.

Galanda, Brigitte, Die Maßnahmen der Republik Österreich für die Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus - Wiedergutmachung, in: Sebastian Meissl, Klaus Dieter Mulley, Oliver Rathkolb (Hrsg.), Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Symposium des Instituts für Wissenschaft und Kunst Wien, März 1985, Wien 1986. S. 137-149.

Jellinek, Gustav, Die Geschichte der österreichischen Wiedergutmachung, in: Josef Fraenkel, The Jews of Austria. Essays on their Life. History and Destruction. London 1967, S. 395-426.

Kapralik, Charles I., Restitution and Indemnification for Emigrants from Austria, Aufbau 10. 12. 1971, 31. 12. 1971, 14. 1. 1972, 4. 2. 1972.

Kastner, Walther, Entziehung und Rückstellung, in: Nationalsozialismus und Recht. Rechtssetzung und Rechtswissenschaft in Österreich unter der Herrschaft des Nationalsozialismus. Hrsg. U. Davy, H. Fuchs, H. Hofmeister, J. Marte, I. Reiter, Wien 1990, S. 191-199.

Knight, Robert, "Ich bin dafür, die Sache in die Länge zu ziehen". Die Wortprotokolle der österreichischen Bundesregierung von 1945-1952 über die Entschädigung der Juden, Frankfurt/M. 1988.

Maßnahmen der Republik Österreich zugunsten bestimmter politisch, religiös oder abstammungsmäßig Verfolgter seit 1945, Hrsg. Bundespressedienst, Wien 1988.

Sternfeld, Albert, Betrifft: Österreich. Von Österreich betroffen, Wien 1990.

Walch, Dietmar, Die jüdischen Bemühungen um die materielle Wiedergutmachung durch die Republik Österreich, Wien 1971.

Zu Entstehung, politischen Rahmenbedingungen sowie konkreten Auswirkungen der Rückstellungsgesetzgebung liegt derzeit noch keine ausführliche Arbeit vor.

C. Entschädigung ("Wiedergutmachung")

Bailer, Brigitte, "Für Österreich war Wiedergutmachung kein Thema ...". Die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in Österreich am Beispiel des Opferfürsorgegesetzes und anderer Maßnahmen für die Opfer des Nationalsozialismus, Phil Diss., Wien 1991.

Blänsdorf, Agnes, Zur Konfrontation mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik, der DDR und Österreich. Entnazifizierung und Wiedergutmachungsleistungen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, B 16-17/87, 18. 4. 1987.

Burggasser, Herbert Michael, Österreichs Zigeuner - Schwerpunkt 1938 bis 1980. Ein Minderheitenproblem. Hausarbeit Universität Wien 1980/81.

Fandl-Pasterk, Elisabeth, Die Aussiedlung von Kärntner Slowenen 1942 und die Wiedergutmachung nach 1945, Dissertation an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1986.

Féaux de la Croix, Ernst, Staatsvertragliche Ergänzungen der Entschädigung, in: Ernst Féaux de la Croix, Helmut Rumpf, Der Werdegang des Entschädigungsrechts, München 1985 (Die Wiedergutmachung des nationalsozialistischen Unrechts durch die Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesminister der Finanzen in Zusammenarbeit mit Walter Schwarz, Band 3), S. 201-309.

Ference, Benjamin B., Lohn des Grauens. Die Entschädigung jüdischer Zwangsarbeiter - Ein offenes Kapitel deutscher Nachkriegsgeschichte, Frankfurt-New York 1981.

Fonds zur Hilfeleistung an politisch Verfolgte, die ihren Wohnsitz und ständigen Aufenthalt im Ausland haben (Hilfsfonds), Tätigkeitsbericht für die Zeit vom 1. 1. 1956 bis 31. 12. 1962, DÖW Bibl. Nr. 12.231.

Francesconi, Hedi, Extremtraumatisierung und ihre Folgen für die nächste Generation. Die psychischen Störungen der Nachkommen ehemaliger KZ-Häftlinge, Wien 1983.

Galanda, Brigitte, Die Maßnahmen der Republik Österreich für die Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus - Wiedergutmachung, in: Sebastian Meissl, Klaus Dieter Mulley, Oliver Rathkolb (Hrsg.), Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Symposium des Instituts für Wissenschaft und Kunst Wien. März 1985, Wien 1986. S. 137-149.

dies.: Wiedergutmachung in Österreich. Eine erste Bilanz, in: Jüdisches Echo, Oktober 1986, S. 85 f.

Ivansits, Dr. Helmut, Das Wiedergutmachungsrecht für Opfer politischer, religiöser oder rassistischer Verfolgung, in: Das Recht der Arbeit. Nr. 3, Juni 1990. S. 185-195.

Jellinek, Gustav, Die Geschichte der österreichischen Wiedergutmachung, in: Josef Fraenkel, The Jews of Austria. Essays on their Life. History and Destruction. London 1967, S. 395-426.

Kapralik, Charles I., Restitution and Indemnification for Emigrants from Austria, Aufbau 10. 12. 1971, 31. 12. 1971, 14. 1. 1972, 4. 2. 1972.

Lingens, Ella, Die Situation in Österreich, in: Die Beurteilung von Gesundheitsschäden nach Gefangenschaft und Verfolgung. Referate eines internationalen medizinisch-juristischen Symposiums in Köln 1967, Hrsg. Dr. med. H. J. Herberg, Herford 1967.

Maislinger, Andreas, Der Fall Franz Jägerstätter, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Jahrbuch 1991, S. 20-32.

Maßnahmen der Republik Österreich zugunsten bestimmter politisch, religiös oder abstammungsmäßig Verfolgter seit 1945, Hrsg. Bundespressedienst, Wien 1988.

Mulderer, Gabriele, Wiedergutmachung an die Zigeuner nach 1945, Hausarbeit aus Geschichte, Historisches Institut der Universität Wien 1983/84.

Neugebauer, Wolfgang, Das Opferfürsorgegesetz und die Sterilisationsopfer in Österreich, in: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (Hrsg.), Jahrbuch 1989, S. 144-150.

ÖVP-Kameradschaft der politisch Verfolgten (Hrsg.), Die Wiedergutmachung. Werden und Ergebnis der Entschädigungsgesetze für politisch verfolgte und gemäßregelte Beamte, Wien o. J. (1952).

Popper, Ludwig, Die Problematik der Opferfürsorgerenten. Vortrag beim 10. Bundesdelegiertentag des Bundesverbandes Österreichischer Widerstandskämpfer und Opfer des Faschismus (KZ-Verband) in Wien am 9. 12. 1973.

Rabofsky, Eduard, Die Widerstandstat als politisches "Delikt" und/oder "kriminelles Delikt", in: Zeitgeschichte, Heft 7 (1989).

Sternfeld, Albert, Betrifft: Österreich. Von Österreich betroffen, Wien 1990.

ders., Wiedergutmachung und Entschädigung, in: Das jüdische Echo, Oktober 1990, S. 75-80.

Walch, Dietmar, Die jüdischen Bemühungen um die materielle Wiedergutmachung durch die Republik Österreich, Wien 1971.

Internationale Arbeiten zu psychischen Spätschäden (Auswahl):

Baeyer, Walter Ritter von, Heinz Zäfner, Karl Peter Kisker, Psychiatrie der Verfolgten. Psychopathologische und gutachtliche Erfahrungen an Opfern der nationalsozialistischen Verfolgung und vergleichbarer Extremlastungen. Berlin-Göttingen-Heidelberg 1964.

Biesold, Horst, Klagende Hände. Betroffenheit und Spätfolgen in bezug auf das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, dargestellt am Beispiel der "Taubstummen", Solms-Oberbiel 1988.

Eissler, K. R., Die Ermordung von wievielen seiner Kinder muß ein Mensch symptomfrei ertragen können, um eine normale Konstitution zu haben? in: Psychoanalyse und Nationalsozialismus. Beiträge zur Bearbeitung eines unbewältigten Traumas, Hrsg. Hans-Martin Lohmann, Frankfurt/M. 1984, S. 159-209.

Medizinische Untersuchungen der Spätfolgen des Krieges und des NS-Regimes bei Jugendlichen und Kindern von ehemaligen KZ-Häftlingen und Verfolgten, hsgg. aus Anlaß des Internationalen Jahres des Kindes 1979 von der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR), Wien 1978.

Michel, Dr. Max, Gesundheitsschäden durch Verfolgung und Gefangenschaft und ihre Spätfolgen. Zusammenstellung der Referate und Ergebnisse der Internationalen Sozialmedizinischen Konferenz über die Pathologie der ehemaligen Deportierten und Internierten, 5.-7. Juni 1954 in Kopenhagen, und ergänzende Referate und Ergebnisse einschl. 1955. Frankfurt/M. 1955.

Niederland, William G., Folgen der Verfolgung: Das Überlebenden-Syndrom. Seelenmord, Frankfurt/M. 1980.

Arbeiten zur Wiedergutmachung in der BRD:

Fischer-Hübner, Helga und Hermann (Hrsg.), Die Kehrseite der "Wiedergutmachung". Das Leiden von NS-Verfolgten in den Entschädigungsverfahren, Gerlingen 1990.

Herbst, Ludolf, Constantin Goschler (Hrsg.), Wiedergutmachung in der Bundesrepublik Deutschland, München 1989 (Sondernummer Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte).

Pross, Christian, Wiedergutmachung. Der Kleinkrieg gegen die Opfer, Frankfurt/M. 1988.

D. Verfolgung der Täter ("Entnazifizierung")

Blänsdorf, Agnes, Zur Konfrontation mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik, der DDR und Österreich. Entnazifizierung und Wiedergutmachungsleistungen, in: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament. B 16-17/87, 18. 4. 1987.

Fabris, Hans Heinz, Fritz Hausjell (Hrsg.), Die vierte Macht. Zur Geschichte und Kultur des Journalismus in Österreich seit 1945, Wien 1991.

Marschall, Karl, Volksgerichtsbarkeit und Verfolgung von nationalsozialistischen Gewaltverbrechen in Österreich 1945-1972, Hrsg. Bundesministerium für Justiz, Wien 1987.

- Mattl. Siegfried, Karl Stuhlpfarrer, Abwehr und Inszenierung im Labyrinth der Zweiten Republik, in: Emmerich Talos. Ernst Hanisch, Wolfgang Neugebauer (Hrsg.), NS-Herrschaft in Österreich 1938-1945, Wien 1988, S. 601-624.
- Meissl. Sebastian, Klaus Dieter Mulley, Oliver Rathkolb (Hrsg.), Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Symposium des Instituts für Wissenschaft und Kunst Wien, März 1985, Wien 1986.
- Neugebauer, Wolfgang, Die Entnazifizierung nach dem Zweiten Weltkrieg, in: Reflexionen zum Jahr 1945 "Schlaininger Gespräche 1985", Eisenstadt 1986 (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland, Heft 74), S. 75-96.
- Neugebauer, Wolfgang, Hat der Faschismus 1945 aufgehört?, in: Albert G. Absenger (Hrsg.), Zeitgeschichte - Politische Bildung XV. Die erste große Koalition der 2. Republik (1945/47-1966), Pädagogisches Institut des Bundes in Wien, Wien 1992.
- Rathkolb. Oliver, U.S.-Entnazifizierung in Österreich zwischen kontrollierter Revolution und Elitenrestauration (1945-1949), in: Zeitgeschichte, Heft 9/10 (1984), S. 302-325.
- Rathkolb. Oliver, Anatomie einer Entnazifizierung, in: Akzente, Heft 11/12 (1989).
- Rathkolb. Oliver, Der Mythos von der "Stunde Null". Thesen zur Elitenkontinuität und Entnazifizierung in Österreich. Ein historischer Rückblick, in: Akzente, Heft 9/10 (1987).
- Rathkolb, Oliver, NS-Problem und politische Restauration: Vorgeschichte und Etablierung des VdU, in: Sebastian Meissl, Klaus-Dieter Mulley, Oliver Rathkolb (Hrsg.), Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Symposium des Instituts für Wissenschaft und Kunst Wien, März 1985, Wien 1986, S. 73-99.
- Stiefel. Dieter, Nazifizierung plus Entnazifizierung = Null? Bemerkungen zur besonderen Problematik der Entnazifizierung in Österreich, in: Sebastian Meissl, Klaus-Dieter Mulley, Oliver Rathkolb (Hrsg.), Verdrängte Schuld, verfehlte Sühne. Entnazifizierung in Österreich 1945-1955. Symposium des Instituts für Wissenschaft und Kunst Wien, März 1985, Wien 1986, S. 28-36.
- Stiefel. Dieter, Entnazifizierung in Österreich. Wien-München-Zürich 1981.
- Allgemeine Arbeiten zur Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit:**
- Beckermann, Ruth, Motive und Erfahrungen von jüdischen Rückkehrern nach Österreich nach 1945. Unveröffentlichtes Manuskript, 1987.
- Bischof. Günter. Josef Leidenfrost, Die beormundete Nation. Österreich und die Alliierten 1945-1949, Innsbruck 1988.
- Bunzl. John. Anschluß. Verstrickung, Ausflüchte. Thesen über Österreich. Unveröffentlichtes Manuskript, 1987.
- Bunzl. John. Bernd Marin, Antisemitismus in Österreich. Sozialhistorische und soziologische Studien. Innsbruck 1983 (Vergleichende Gesellschaftsgeschichte und politische Ideengeschichte der Neuzeit, Band 3).
- Gottschlich, Maximilian, Die beleidigte Nation. Der "Fall Waldheim": Antiamerikanismus und Antisemitismus in österreichischen Printmedien, in: Journal für Sozialforschung, Heft 3/4 (1987), S. 393-403.
- Pelinka. Anton, Windstille. Klagen über Österreich. Wien-München 1985.
- Pelinka. Anton, Erika Weinzierl (Hrsg.), Das große Tabu. Österreichs Umgang mit seiner Vergangenheit, Wien 1987.
- Stadler Friedrich (Hrsg.), Kontinuität und Bruch 1938-1945-1955. Beiträge zur österreichischen Kultur- und Wissenschaftsgeschichte, Wien-München 1988.
- Weinzierl, Erika, Antisemitismus in Österreich. Seine Wurzeln und sein Weiterbestehen. Referat Symposium Zweimal Österreich - nach 1918 und nach 1945, Université de Haute Normandie-Rouen, 8.-12. 11. 1977, unveröffentlichtes Manuskript im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes.
- Wodak. Ruth, Peter Nowak et al., "Wir sind alle unschuldige Täter!" Diskurshistorische Studien zum Nachkriegs-antisemitismus, Frankfurt/M. 1990.

G. Aufklärung**Gedenkstätte Mauthausen:**

Fiereder, Helmut, Überlegungen zur Vorbereitung einer AHS (BHS) Schülerexkursion in die Gedenkstätte Mauthausen. in: Zeitgeschichte 9/10, 12 (1985), S. 390-397

Fliedl, Gottfried, Florian Freund, Eduard Fuchs, Bertrand Perz. Gutachten über die zukünftige Entwicklung der Gedenkstätte Mauthausen. Forschungsauftrag des Bundeskanzleramtes, Wien 1991

Freund, Florian, Gottfried Fliedl, Eduard Fuchs, Bertrand Perz. "Den Toten zur Ehr - den Lebenden zur Lehr?". in: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften. 2 (1991), Heft 4

17. Anlage C

I N S T I T U T I O N E N

Außeruniversitäre Institutionen

Arbeitskreis für Kommunikationsforschung

Archiv Museum Mauthausen

Bruno Kreisky-Archiv, Wien

Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes, Wien

Dokumentationszentrum des Bundes jüdisch Verfolgter des Naziregimes, Wien

Institut für Geschichte der Juden in Österreich, St. Pölten

Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien

Institut Alpen-Adria

Jüdisches Museum Eisenstadt

Jüdisches Museum Hohenems, Vorarlberg

Karl Vogelsang-Institut, Wien

Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte der Gesellschaftswissenschaften, Wien

Ludwig Boltzmann-Institut für historische Sozialwissenschaften, Salzburg

Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte der Arbeiterbewegung, Linz

Militärwissenschaftliches Institut, Wien

Österreichische Gesellschaft für Zeitgeschichte

Österreichische Landesarchive

Österreichisches Staatsarchiv

Slowenisches wissenschaftliches Institut, Klagenfurt/Celovec

Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien

Widerstandsmuseum Ebensee

Universitätsinstitute

Institute für Kirchengeschichte und kirchliche Zeitgeschichte
an den katholisch- und evangelisch-theologischen Fakultäten

Institute für Rechtsgeschichte

Institute und Lehrkanzeln für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Institute für Politikwissenschaft

Institute und Lehrkanzeln für Geschichte

Institute und Lehrkanzeln für Zeitgeschichte

Institute für Publizistik

Institut für Geistes- und Kulturgeschichte der Hochschule für
angewandte Kunst

Institut für Judaistik der Universität Wien